



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

103 (1.3.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-344888](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-344888)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. M. 2.80 ohne Befristung. Bei sonst. Aenderung des wirtschaftlichen Verhältnisses Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17500 Karlsruhe Haupt-Postamtstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6. (Säckerhaus) Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 8, Schwelmerstr. 14/20 u. Meertelstraße 18 Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einschl. Rollenzeit für Allgem. Anzeigen 0,40 R. M. Kolonnen 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorstellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabewerke keine Benachteiligung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Erstattungsansprüchen für ausgelassene od. befristete Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Deutsche Anregungen in Genf

Auf der internationalen Sicherheitskonferenz

Und der Wiederhall?

Genf, 28. Febr. (Von unserem eigenen Vertreter.) Das Sicherheitskomitee ist heute abend zusammengetreten, um die Anregungen der deutschen Delegation, die letzte Woche eingebracht worden waren, zu behandeln. Die deutschen Anträge bezwecken, die Friedenssicherung anstatt durch den Abschluß von Regionalverträgen nach Art der Locarno-Verträge, wie sie die Franzosen, Polen und die Kleine Entente verlangen, durch den Ausbau von Präventivmaßnahmen zur Verhütung eines Krieges zu erhöhen. Der Grundgedanke der deutschen Anregungen geht dahin, daß der Rat, sobald ein Konflikt im Anzug ist, Maßnahmen ergreifen soll, die zum Ziele haben, den militärischen Status quo des normalen Friedenszustandes aufrecht zu erhalten oder wieder herzustellen, ferner, falls die Feindseligkeiten bereits begonnen haben sollen, der Rat einen Waffenstillstand anordnet. Diese Verpflichtungen könnten in einem allgemeinen Vertrag oder Protokoll festgelegt werden, das allen Mitgliedern und Nichtmitgliedstaaten des Völkerbundes zur Verbindung offen stünde.

Zur Begründung dieser Anregungen erklärte der deutsche Vertreter Herr von Simson, daß die Prävention, das heißt die Kriegsvermeidung im gegenwärtigen Moment eine der wichtigsten Fragen sei. Diese Vorbeugungsmaßnahmen betrachte er als Grundbedingung für die Erhaltung der Sicherheit auf der einen Seite und die Stärkung des gegenseitigen Vertrauens auf der anderen Seite. Dagegen habe er große Zweifel an der Richtigkeit der Regionalverträge. Die deutschen Anregungen sollen den Willen der Staaten zum Ausdruck bringen, ihre Streitigkeiten durch friedliche Mittel beizulegen.

Nach Herrn von Simson ergriff

der englische Vertreter Lord Cusendun

das Wort und versuchte in einer längeren Erklärung die deutschen Anträge sehr eingehend zu kritisieren, unter anderem mit dem Argument, daß einige der deutschen Anregungen anstatt das Opfer eines Ueberfalls zu schützen, den Angreifer zu schützen. Ferner kritisierte Lord Cusendun, daß einige der deutschen Anregungen gewisse Gedanken des Genfer Protokolls wieder aufnehmen. Lord Cusendun erklärte zum Schluß, er sei bereit, daß die deutschen Anregungen geprüft würden, müsse aber betonen, daß sie nicht den Regierungen zur Prüfung unterbreitet worden sind. Er vertritt die seine Instruktionen von seiner Regierung, die ihm er-

möglichten, schon heute ein abschließendes Urteil über diese Anregungen zu fällen.

Nach ihm ergriff Paul-Boncour das Wort, um in sehr gewandter Form zu erklären, er unterstütze von ganzem Herzen die deutschen Anträge mit dem einzigen Vorbehalt, daß die Durchführung der vom Rat empfohlenen Maßnahmen im Falle der Auordnung eines Waffenstillstandes unter die Kontrolle des Völkerbundesrat gestellt werden müsse.

Herr v. Simson erwiderte Lord Cusendun, daß die deutschen Anträge nur als Anregung gedacht seien und keine bestimmten Vorschläge darstellten. Er erklärte sich damit einverstanden, daß die Anregungen zunächst den Regierungen zur Prüfung unterbreitet werden sollten. Er müsse jedoch Lord Cusendun darauf hinweisen, daß die deutschen Anregungen keinesfalls die Absicht haben, den Angreifer zu schützen. Uebrigens, fügte er hinzu, sei eine der Anregungen, die von Lord Cusendun so scharf kritisiert worden seien, dem Locarno-Vertrag wirklich entnommen. (1)

Der polnische Vertreter Sosa unterhielt ebenfalls die deutschen Anregungen, da sie nach seiner Ansicht nicht anderes bedeuten, als die Präventivmaßnahmen zur Verhütung eines Konfliktes. Er unterstützte den Antrag Paul-Boncour, daß die Maßnahmen unter die Kontrolle des Völkerbundesrates gestellt werden sollen.

Am Schluß der Debatte wurde beschlossen

im Sinne der Anträge von Lord Cusendun die deutschen Anregungen den Regierungen zur Prüfung zu unterbreiten. Sie werden dann bei der nächsten Session des Sicherheitskomitees von neuem in Beratung gezogen werden. Die nächste Sitzung des Sicherheitskomitees findet Sonntag nachmittag und die Schlußsitzung am Montag statt. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde beschlossen, daß das Sicherheitskomitee einen Bericht an Händen der Vorbereitenden Kommission, die am 15. März zusammentritt, ausarbeiten soll. Dieser Bericht wird sodann dem Völkerbundesrat in seiner Junisitzung vorgelegt und von diesem an die Völkerbundversammlung im September überwiesen werden, sodann die nächste Völkerbundversammlung sich mit dem Problem der Sicherheit eingehend zu befassen haben wird. In den diesjährigen Vollversammlungen fragt man sich, ob unter diesen Umständen Aussicht für die Einberufung der ersten Abrüstungskonferenz noch in diesem Jahre besteht.

Agrardebatten im Reichstag vor leeren Bänken

Berlin, 1. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die Erörterung der landwirtschaftlichen Not bezeugt in Reichstag auffallender Interessenslosigkeit, freilich, das Problem der Agrarkrise wird nun schon seit Monaten in den Parlamenten und Ausschüssen, in Verhandlungen und in der Presse hin und her gewendet. Da es indes zugleich doch auch den umstrittensten Teil des Rotenprogramms der Regierung bildet, dürfte man eigentlich zum mindesten so etwas wie ein Vorgesetzt erwarten. Nichts von alledem, die Beratungen des landwirtschaftlichen Staats, die gestern im Plenum begannen, nahmen einen denkbar eintönigen Verlauf und die einklingende Rede des Ernährungsministers unterschied sich kaum wesentlich von den herkömmlichen Ausführungen, die er, indes nur in pointierterer Form, bereits bei anderen Gelegenheiten gemacht hat. Die von der Regierung geplanten Hilfsmaßnahmen sind von Herrn Schiele nochmals aufgeführt und begründet worden, ohne daß er dem bereits Bekannten etwas Neues hinzugefügt hätte. Nach während er sprach, wurde es in dem an sich schon schwach besetzten Haus leerer und leerer. Bei der Debatte war dann glücklich der in der letzten Zeit übliche Durchschnittsstand von etwa drei Duzend Abgeordneten erreicht. Daß die Verschuldung der Landwirtschaft — der Minister beklagt allein die jährliche Zinslast auf eine Milliarde Mark — eine erschreckende Höhe erreicht habe, wurde auch von dem sozialdemokratischen Redner nicht bestritten, nur machte er die Vollstreckung der Regierung dafür verantwortlich, daß es soweit gekommen sei und statt der Drosselung der Einfuhr, die Herr Schiele noch einmal verlangte, verhoffte er sich auf die Hilfe von der Stärkung der Kaufkraft der Verbraucherinnen.

Von deutschnationaler Seite wurde versichert, daß die letzten Demonstrationen auf dem Lande, deren Radikalismus einigermassen peinlich berührt hat, keineswegs künstlich aufgejagt worden seien. Die Ankündigung, daß es gegebenenfalls zu einem wenn auch friedlichen Marsch nach Berlin kommen könnte, falls nicht bald durchgegriffen würde, scheint uns indes ein gefährliches Spiel mit dem Feuer.

Das Zentrum beklagte, daß die Diskussion zu spät läme und die Volkspartei ließ durch ihren Sprecher die Forderung vertreten, daß dem Rotenprogramm weitere Maßnahmen folgen müßten.

Die Festsetzung von Höchstpensionen

Berlin, 1. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichstag hat am Dienstag, wie bereits gemeldet, eine sozialdemokratische Entschließung angenommen, in der von der Regierung die Festsetzung eines Gesetzes zur Festsetzung einer Höchstpension und Einführung einer Pensionsergänzung bei höherem Arbeitslohn verlangt wird. Die Beamtenpensionen sollen auf 12 000 Mark als Maximum beschränkt werden.

Für diesen Antrag haben leider zahlreiche Abgeordnete aus so ziemlich allen bürgerlichen Parteien gestimmt. Sie sind sich offenbar vom Wählerwahl umhüllt, der Tragweite ihrer Handlung nicht bemerkt gewesen. Der Andrang tüchtiger Bewerber zu den Beamtenstellen ist ohnehin nicht sehr groß, was den einen und anderen Hochbefähigten dennoch auf die Beamtenlaufbahn treibt, ist die Aussicht, sich und die Seinen für Alter und Krankheit einigermassen sicher gestellt zu sehen. Die Beschränkung der Pensionen auf 12 000 Mark und die damit zusammenhängende Kürzung der Hinterbliebenenansprüche, wird Leute, die etwas können, mehr noch als bisher, aus der Beamtenlaufbahn herausdrängen. Wir sind also mit diesem Antrag auf dem besten Wege, dem heutigen deutschen Staat der letzten Klammern, über die er noch verfügt, eines einigermassen brauchbaren und intakten Beamtenstands, zu berauben.

Gewiß kann auch auf dem Gebiete des Pensionwesens noch mancherlei eingepart werden, aber dann soll man den Sabel nicht am verkehrten Ende ansetzen.

Zur Skandal-Affäre Subkoff

Berlin, 1. März. (Von unserem Berliner Büro.) Das Moskische „Uhr Abendblatt“, das sich mit Stolz als Moniteur des Hauses Subkoff betrachtet, wird von der Prinzessin Viktoria, der jetzigen Frau Subkoff „ermächtigt“, zu erklären, daß die Angaben über eine Ererbung der Ehe jeder Wahrheit entbehren. Frau Subkoff beabsichtigt keineswegs die Auflösung der Ehe zu beantragen.

Die Rückgabebill auch vom Repräsentantenhaus angenommen

New York, 28. Febr. Nachdem gestern der Senat die Eigentumsvorlage verabschiedet hatte, stimmte heute das Plenum des Repräsentantenhauses der Vorlage zu. Sie geht damit dem Präsidenten Coolidge zur Unterschrift zu.

Sozialismus und Kapitalbildung

Von Professor Dr. Gustav Cassel

Copyright 1928 by Nordische Gesellschaft, Lübeck. (Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Dem großen gesellschaftlichen Kapitalbildungsprozess gegenüber nimmt der moderne Sozialismus eine sehr unklare Stellung ein. Einerseits legt er eine starke Feindschaft gegen die Kapitalbildung an, andererseits heißt er ungeheure Ansprüche auf Kapital und kann sich schwerlich mit dem Gedanken vertraut machen, daß eine Knappheit an Kapital eine Grenze für die Möglichkeit zur Befriedigung aller Wünsche bilden würde. Dieser tiefgehende Widerspruch führt natürlich dazu, daß eine Menge Vorschläge gemacht werden, die sich gegenseitig ausschließen, und die, falls sie wirklich ausgeführt würden, das ganze Gesellschaftsgetriebe bald zum Stillstand bringen würden, und mit der größten Verwirklichung, die sie erhalten, jedenfalls ein schwereres Hindernis für das Aufblühen des Wirtschaftslebens bilden.

Es ist in der Tat kein Wunder, daß ein solcher Unverständnis geltend macht in Kreisen, wo man auf wirtschaftlichem Gebiet sich nie daran gewöhnt hat, tiefer als zur Oberfläche zu sehen, oder gelernt hat zu verstehen, daß die Entscheidungen einen anderen Inhalt haben können, als es ihr äußerer Anschein an die Hand gibt. Die Kapitalbildung ist nun einmal eine sehr komplizierte Erscheinung und es ist besonders zu beachten, daß sie sowohl in ihren äußeren Zügen als auch in ihren Motiven ganz verschieden hervortritt, wenn man sie vom Gesichtspunkt der Privatwirtschaft oder dem der Volkswirtschaft aus betrachtet. Von letztgenanntem Gesichtspunkte aus ist die Aufgabe der Kapitalbildung die, dem gesellschaftlichen Produktionsprozess die Zuschüsse von neuem Realkapital zur Verfügung zu stellen, welche für das stetige Wachsen des Prozesses notwendig sind. Diese Aufgabe ist eine Aufgabe der Gegenwart. Die Gesellschaft sammelt nicht Kapital, um irgendwann in der Zukunft Nutzen davon zu ziehen. Die Gesellschaft braucht das Kapital jetzt, weil es eine unerlässliche Voraussetzung für eine erweiterte Bedürfnisbefriedigung ist. Wir können nicht besser wohnen, wenn wir nicht mehr Häuser bauen, wir können uns nicht besser mit Industrieprodukten und Lebensmitteln versorgen, wenn wir nicht neue Fabriken, Anlagen und Transportmittel produzieren. Die stetige Bildung von Sparmitteln ist notwendig, damit die Gegenwart stets Mittel zur Zahlung dieses neuen Realkapitals hat.

Vom privatwirtschaftlichen Gesichtspunkte aus hat die Kapitalbildung eine ganz andere Aufgabe. Wenn der Einzelne spart, ist er bestrebt, ein Vermögen zu erwerben, das ihn gegen das Alter und andere Fälle von mangelnder Erwerbsfähigkeit sichern soll, und das für seine Familie eine Stütze sein soll, wenn er selbst einmal nicht mehr da sein wird. Der Sparrer kann auch höher streben. Er kann danach streben, sich zu einer höheren Wirtschaftsstufe zu erheben, mehr Ansehen und Einfluß zu erwerben usw. Sein Ziel liegt dabei immer in der Zukunft und er rechnet damit, daß die Zinsen des Kapitals ihm in seiner Fürsorge für diese Zukunft eine kräftige Hilfe sein werden.

Das Sparen, das in dieser Weise vom privatwirtschaftlichen Interesse hervorgerufen wird, wird aber unmittelbar in den Dienst der gesellschaftlichen Wirtschaft genommen, indem die ersparten Mittel als das neue Realkapital, das die Gesellschaft für ihr wirtschaftliches Fortschreiten nötig hat, benutzt werden. Ohne die kräftige Triebfeder zu wirtschaftlichen Anstrengungen und zur Sparsamkeit, die in dem Bedürfnis des Einzelnen, durch Kapitalbildung seine Stellung zu sichern und zu verbessern liegt, würde die heutige Gesellschaft niemals ihren unermeßlichen Bedarf an neuem Realkapital decken können, und es erscheint als eine besonders glückliche Anordnung, daß die Lebensbedürfnisse der Gesellschaft eine so außerordentliche Kraft wie das Interesse des Einzelnen für Vermögenserwerb in seinen Dienst hat stellen können.

Würde man ein Gegenstück zu einer solchen Anordnung in der physischen Welt finden, so könnte man es einen finanziellen, so sogar bewundernswerten Mechanismus nennen. Ein oberflächlicher Sozialismus findet es aber oft nicht einmal näheren Nachdenkens wert, daß sich ein solches System aus dem vieltausendjährigen wirtschaftlichen Zusammenleben der Menschen anerkennen ließe. Meiner die Erwerbskraft des Einzelnen, wenigstens sobald sie über die verschiedensten Maße hinausgeht, hat dieser Sozialismus kein Verdammungsurteil fertig. Und wenn es die Versorgung der Gesellschaft mit Realkapital gilt, glaubt er ohne weiteres, diese Aufgabe dem Staat anzuverleihen zu können. Der primitiven Erwerbskraft gegenüber macht man geltend, daß das Ansammeln von Vermögen keine Angelegenheit sei, an welcher die breiteren Schichten der Bevölkerung ein Interesse hätten. Man führt dabei gern das Wort im Munde, daß die Wohlfahrt der Menschen wichtiger ist, als das Anhäufen von Reichtümern. Man versteht aber nicht oder will nicht verstehen, daß ein erweitertes Befriedigen der materiellen Bedürfnisse der Menschen einfach unmöglich ist, ohne daß das notwendige Kapital neu zur Verfügung gestellt wird, und daß deshalb die private Kapitalbildung eine absolut unentbehrliche gesellschaftliche Funktion erfüllt, zum Nutzen aller Mitglieder der Gesellschaft.

Der primitive Sozialismus glaubt, die Bedürfnisse der Gesellschaft an Realkapital einfach dadurch befriedigen zu können, daß öffentliche Organe in diesem Zweck Geld „bewilligen“. Die Ansprüche auf städtische und kommunale Bewilligungen für Arbeiterwohnungen, Bodenverbesserung, Verkehrsanlagen, Kulturverteilungsanlagen usw. tragen oft sehr

deutsche Späten dieser primitiven Auffassung. Ganz besonders tritt dies in den Bewusstseins für öffentliche Arbeiten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zutage, die jetzt Mode sind. Man handelt lebensfalls so, als ob das nötige Kapital einfach durch einen Beschluß aus nichts geschaffen werden könnte. Denkt man etwas weiter, oder findet man sich von einer harten Wirklichkeit der Frage gegenübergestellt, woher die Mittel kommen sollen, so trötet man sich leicht mit dem Vorhandensein eines fröhlichen Kapitalmarktes, der dem Staat und den Gemeinden immer zur Verfügung steht. Woher aber dieser Kapitalmarkt seine Mittel bekommt, dieser Frage widmet man kein Nachdenken. Würde man durch seine Feindschaft gegen die Kapitalbildung die Quellen des einheimischen Kapitalmarktes zum Austrocknen bringen, so hat man ja immer den ausländischen Kapitalmarkt zur Verfügung und wird also nicht so bald vom unheilvollen inneren Widerspruch seiner Bestrebungen niedergebunden werden!

Es ist von Interesse, zu beobachten, wie der Sozialismus gleichartig die Kapitalbildung des Staates zu fördern sucht. Trotz aller Reden über höhere soziale Gerechtigkeit vertritt der primitive Sozialismus oft eine rein privatwirtschaftliche Auffassung der staatlichen Kapitalbildung und will deren Aufgabe gern in einer Fondsbildung oder überhaupt in einem Vermehren des staatlichen Vermögens sehen, wobei die Erleichterung der Versorgungslage kommender Generationen mit Hilfe des Ertrages des angesammelten Kapitals als Ziel betrachtet wird. Man will also, daß der Staat ganz wie ein Privatmann verfahren soll, der Maßnahmen trifft, um sich selbst und die Seinigen zu versehen, wenn die Erwerbsfähigkeit einmal zu Ende ist. Man hat in der Tat so wenig Übung im sozialwirtschaftlichen Denken, daß man sich nicht einmal klar gemacht hat, daß das gesellschaftliche Leben nicht die Vergänglichkeit des Lebens des Einzelnen stellt. In Wirklichkeit muß ja die Gesellschaft bei einer gesunden Entwicklung stets an wirtschaftlicher Stärke wachsen, immer vermehrte Möglichkeiten zur Versorgung ihrer Bürger gewinnen. Die Gesellschaft hat deshalb keine Vorankündigung, für die Zukunft zu sorgen, muß alle ihre Kräfte auf die Lösung ihrer gegenwärtigen Aufgaben einrichten. Sogar man die ganze Effektivität der gesellschaftlichen Wirtschaft durch eine wirtschaftliche Behandlung ihrer wichtigsten Triebkräfte herab, so darf man sich nicht vorstellen, daß der Schaden für kommende Generationen irgendwie durch eine Fondsbildung aufgehoben werden könne, welche die zu hinterlassenen Vermögenswerten eines kapitalistischen Goldhalters mögen will.

Wenn sozialistische Führer stets neue Ansprüche auf erweiterte progressive Vorsehung, auf Konstitution größerer Sozialisten und auf andere Maßnahmen zur Verhinderung sowohl der Kapitalbildung wie auch der produktiven Kapitalanwendung stellen, so müssen sie natürlich früher oder später darüber zum Bewußtsein kommen, daß die durch solche Ansprüche ein wichtiges gesellschaftliches Interesse schädigen. Sie wollen dann gern diese Schädigung durch eine staatliche Fondsbildung wieder ausmachen und bringen die mündelhaften Pläne hervor, um die private Kapitalbildung durch eine staatliche zu ersetzen. Es muß dabei unmissverständlich beachtet werden, daß dies, auch wenn es gelänge, niemals die sozialwirtschaftliche Aufgabe, das heilige Bedürfnis der Gesellschaft an neuem Realkapital zu decken, irgendwie fördern würde. Das Erfüllen dieser Aufgabe ist ja von der Frage, wer die Mittel anlangt, abhängig. Ferner müssen wir uns auch klar machen, daß der Staat niemals mit seiner Kapitalbildung diejenige des Einzelnen ersetzen kann. Der Staat kann doch nur dadurch Kapital bilden, daß er Teile von dem Einkommen der Einzelnen nimmt. Dies kann nicht im höheren Ausmaß getan werden, ohne daß die Motive der Einzelnen für wirtschaftliche Anstrengungen und Sparmaßnahmen geschwächt werden. Wenn aber diese Folge eingetreten sein wird, daß der Staat jede Möglichkeit verliert, auf Kosten der Einzelnen Kapitalbildung zu treiben, dieses selbstverständliche Ergebnis lassen die Sozialisten immer außer Acht in ihren sozialwirtschaftlichen Spekulationen, welche auf der Verstaatlichung beruhen, das Einkommen und Vermögen der Einzelnen zu verstaatlichen, die davon, wie die gesellschaftliche Wirtschaft behandelt wird, nicht beachtet werden.

Die produktive Unternehmungskraft ist in einem Lande demut im wesentlichen Grade darauf, daß ein großes Kapital dem Unternehmer zur Verfügung steht. Welche Lage es dabei durch Zuschüsse von anderen in Form von Anleihen, Darlehen oder Anleihen vermittelnd. Diejenigen, welche etwas in Gang setzen wollen, müssen aber selbst Mittel zu ihrer Verfügung haben. Wohlwillinges gilt für bestehende Unternehmungen. Sie müssen so viel verdienen, daß sie selbst aus eigenem Gewinn einen beträchtlichen Teil der Kosten für ihre weitere Entwicklung bezahlen können. Wenn der Staat solche Mittel wegnimmt, so leidet er die gesellschaftliche Wirtschaft einen Schaden aus, der nie durch eine staatliche Fondsbildung aufgehoben werden kann. Dazu kommt, daß die Kapitalverflechtungen des Staates immer im großen und ganzen weniger lohnend sind, als diejenigen der Einzelnen. Das liegt in der Natur der Sache. Das Verhältnis wird aber durch das bekannte sentimentale Interesse des Sozialismus für alles, was schwach und lebensunfähig ist, verschärft. Für bahnbrechende Neuerung, welche Entwicklungsbedürfnisse, vollzieht für die ganze Weltwirtschaft, schaffen, werden staatliche Fonds sicher keine Mittel zur Verfügung stellen. Die unerschöpfliche Überbehauptung der Möglichkeiten des Staates auf diesem Gebiete, deren der Sozialismus sich schuldig macht, ist im Grunde nichts anderes als eine entsetzliche Überbehauptung der Fähigkeiten der Politiker, an die Stelle praktischer Sachkenntnis an leitende Stellen des Wirtschaftslebens zu stellen.

Die Sozialisten der westlichen Welt wollen ja mit einer gewissen Moderation vorgehen und ihr Programm schrittweise verwirklichen. Diese Moderation darf nicht besonders hoch geschätzt werden. Die Methode der Volkswellen, mit einmal das Privateigentum radikal abzuschaffen, hat wenigstens den Vorteil, daß sie unmittelbar die vollständige Verstaatlichung der Wirtschaft, die aus einem solchen Vorgehen folgen muß, klar zutage bringt. Nur das einfache Denken muß es wohl als außerordentlich glücklich haben, ein Programm schrittweise zu verwirklichen zu können, das solche Folgen hat, wenn es im Gange durchgeführt wird! Entweder erkennen wir, daß das Privateigentum eine grundlegende Bedeutung für unsere ganze Gesellschaftsordnung und damit auch für das Wohlergehen unseres Volkes hat, oder wir wollen das Privateigentum als für das gesellschaftliche Interesse schädlich abschaffen. Im letzteren Falle steht der Volksweltgeist den Weg. Im ersten Falle aber müssen wir im Interesse sämtlicher Klassen der Wirtschaft und zu einem fröhlichen Eintreten für das Privateigentum sammeln, und uns nicht mit der gradweilen Verstaatlichung dieser Wirtschaft zufrieden geben, welche leicht von doktrinarischen Sozialisten mit großer Experimentierlust, aber ohne wirkliche Einsicht für die tiefsten Zusammenhänge der gesellschaftlichen Wirtschaft getrieben wird.

* Deutschland Vertreter im Internationalen Wirtschaftsausschuss. Das beratende Komitee der Internationalen Wirtschaftsausschusses des Völkerbundes wird voraussichtlich im Mai d. J. zum ersten Male einberufen werden. Deutschland hat in dieses beratende Komitee die Herren von Trendelenburg, Dr. Hermann, von Hammer, von Trendelenburg und Hermann Müller delegiert. Herr von Trendelenburg wird das Komitee führen, während Herr Hermann als Sachbearbeiter für Agrarwirtschaft, Herr Hammer für Industriewirtschaft und Herr von Trendelenburg für Handelswirtschaft fungieren wird.

Die „Geschäfte“ des Kapitäns Lohmann

Berlin, 1. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die staatsrechtlichen „Geschäfte“, die der von führenden Demokraten bedachte Kapitän Lohmann als Verwalter ihm vom Reichswehrministerium anvertrauten Fonds geleistet hat, haben dem kommunistischen Abendblatt „Anfang“, von einem Panama-Kanale in Spanien, das Scheitern und demnach nicht am Platze. Der Kapitän Lohmann hat in jedem Belange unverantwortlich gehandelt, hat seine Amtsbefugnisse arbeitsmäßig übergriffen und dem Reich schweren Schaden angedacht, aber von einem Panama-Kanal trotzdem nicht die Rede sein, da die Aktion, sich zu bereichern, oder sich auf Kosten der Allgemeinheit Vorteile zu verschaffen — das soll doch auch dem nicht ohne Grund viel Geschmähten anzuheben gehalten werden — Herrn Lohmann völlig fern gelegen hat.

Das Lohmann hat auf Schulden kommen lassen. Ist folgendes: Ihm waren zur diskretionären Verwendung vom Reichswehrministerium oder dessen Marineleitung beträchtliche Geldmittel zur Verfügung gestellt worden. Herr Lohmann, von der Anstaltsverwaltung anvertraut, als ob die Kapitalien seiner Person und seiner Mission durch das Ansehen und die Vorkenntnisse anerkannt werden zu können, wenn er die ihm anvertrauten Gelder „arbeiten“ ließ. Der Lohmann hat sich also an verbotenen Unternehmungen beteiligt, wozu auch selber solche ins Leben rufen. Aber mit allen seinen Betätigungen hatte er doch, und ein Vorwissen, machte er sich selbst viele neue auf: so sind diese Verhältnisse entstanden, die aus und aus

an die 20 Millionen Mark heranzubringen müssen

An der Bestehung ist nichts zu entschuldigen und soll auch nicht entschuldigt werden. Das Reichswehrministerium oder dessen Spitze sind an diesen Dingen nur insofern beteiligt, als sie beschlossen worden sind und sich haben verhalten lassen. Der unabhängige Minister Dr. Geyer, auf den in gewissem Ausmaß die politische Verantwortlichkeit ruhen bleibt, hat die Konsequenzen gezogen und ist aus dem Amte geschieden. Der neue Wehrminister Geyer hat mit der Anwesenheit nichts zu tun, er wird bei der heftigen Ausforschung im Hauptausland nur wiederholen können, was er schon bei einer früheren Gelegenheit und was er auch in kleineren Kreisen von Abgeordneten in den letzten Tagen auseinandergesetzt hat: Daß ihm diese Dinge nichts angingen, daß er bei dem Amtsantritt vorerfahren und daß er Vorkehrungen getroffen hat, die eine Wiederholung ausschließen. Es wäre erfreulich, wenn bei der Gelegenheit auch der Führer der demokratischen Partei, Herr Geyer, sich zu dem Thema äußerte. Schließlich ist es doch Herr Geyer gewesen, der zusammen mit dem früheren Wehrminister Reithold für das Vorkaufsrecht des Reichs auf die Kautschukverträge hat, um die Firma und die deutsche Reinkaufsverträge überhand vor der „amerikanischen Überfremdung“ zu bewahren.

Der Entwurf

des neuen Lotteriestaatvertrages

Dem Preussischen Landtag geht soeben die Vorlage eines neuen Staatsvertrages zwischen Preußen, Bayern, Württemberg und Baden zur Regelung der Lotterieverhältnisse zu. Der vorliegende Staatsvertrag bringt gegenüber den bisherigen Staatsverträgen von 1911 insofern eine grundlegende Änderung, als das bisher rein private Unternehmen durch eine gleichmäßige Verteilung der Rechte und Pflichten unter den vertragsschließenden Ländern in ein Gemeinshaftunternehmen umgewandelt wird. Der Entwurf trägt der Entwicklung Rechnung, die die Lotterieverhältnisse nach Abschluß der früheren Staatsverträge im Laufe von 16 Jahren genommen haben. Der nun vorgelegte Vertrag wird dem von Preußen vertretenen Staatspunkt gerecht dadurch, daß der Charakter der Behördeverwaltung gewahrt bleibt. Andererseits kommt der den Wünschen der Länder entsprechenden Bestimmungen insofern noch als ihnen ein maßgebender Einfluß auf die Geschäftsführung durch die Einwirkung des Staatsvertrages, auf die Überwachung der Geschäftsführung und durch die Schaffung der von ihnen zu bezeichnenden eines Hauptpräsidenten mit erweiterten Befugnissen eingeräumt wird. Der Präsident und die Mitglieder der Kommission werden von preussischen Staatsbeamten ernannt.

Die Geschäfte der Lotterie werden durch die General-Direktion in folgender Verteilung unter eigener Verantwortung verwaltet. Diese hat dabei die Befugnisse des Staatslotteriestaatvertrages zu befolgen. Die Verteilung des Reinertrages nach dem Verhältnis der Bevölkerung bringt gegenüber der bisherigen Regelung für Preußen keine nennenswerte Verringerung der Einnahmen.

Der polnische Terror in Oberschlesien

Die aus Rattowid gemeldet wird, ergreift am Mittwoch im schlesischen Teil der Führer des Deutschen Volks, Abg. Dr. Pant, das Wort, um die schweren Drangsalierungen der deutschen Minderheit unter dem gegenwärtigen Vorgehen in erschöpfender Weise darzulegen. Dr. Grasinik habe sich mit Stolz gerühmt, wie unter seiner Regierung das deutsche Schulwesen zurückgegangen sei, dabei aber verschwiegen, welche Gewaltmittel er zur Erreichung dieses Zieles angewendet habe. Niemals sei das oberhalb des Volkes untreuer gewesen, als unter diesem Vorgehen, und selbst heute, die für Polen gefassten hätten sich die Freiheit, unter der sie leben wollten, andern vorgeht.

Der Abgeordnete legt dann die Anwendung der öffentlichen Meinung, die Behauptung der Pressefreiheit, deren ihren höchsten Ausdruck in dem Kampfe gegen die russische Presse gefunden. Zur Bekämpfung der Minderheit und der nicht auf der Regierungseite stehenden Polen werden die Methoden sehr nicht nur der Verleumdung des Völkers und der Verleumdung der Presse, sondern auch der Verleumdung der Presse, die von den Behörden gebildet, ja sogar geschäftigt wird und terrorisieren die Bevölkerung. Die Behauptung des Völkers, daß sich die Sicherheitsverhältnisse gebessert hätten, wird durch die vielen Terrorakte gegen die Minderheit widerlegt, die die Minderheit nur festhalten kann, daß die Unfreiheit niemals größer gewesen ist als unter der Regierung Dr. Grasinik. Selbst bei den Schulverleumdungen werden die deutschen Kinder übergegangen. Beim Widerheiten-Kampfe mehr als laufend Bekämpften noch der Friedigung.

Die Deutschen in Ostafrika

In einem Artikel eines aus dem Ananassa-Gebiet zurückgekehrten Sonderberaters der „Times“ wird betont, daß anstandslos das Problem der zurückkehrenden Deutschen sehr niemand die Verdienste der Deutschen als Seebler bewerkeln könne. Die dortige Regierung sei bereit, den Deutschen keine Schwierigkeiten bezüglich einer Rückkehr ins Privatleben in den Vorkriegszeiten zu machen. Bis zum 1. Januar 1927 seien in Ostafrika 322 Deutsche im Gebiet zurückgekehrt, deren Zahl sich im letzten Jahre noch um fast 500 vermehrt habe. Es wird weiter angegeben, daß die deutschen Anführer besonders sich selbst und sich insbesondere den Vorkriegszeiten der britischen Verwaltung hätten. Allerdings müßte betont werden, daß sie zuerst Deutsche seien und erst dann Anführer. Der zunehmende Verkehr deutscher Schiffahrtslinien sei hierbei ein außerordentlich wichtiger Faktor. Es müßte angegeben werden, daß die deutschen Schiffe auf und eine ausgedehnte Verpflegung sowohl in der zweiten wie in der dritten Klasse genährt werde. Während die britischen Anführer noch vor fünf Jahren nur in der ersten Klasse auf dem Meer zu fahren, hätten sie heute heute in einem anderen Sinne.

Badische Politik

Aus dem Landtag

Der Haushaltsausschuß legte am Mittwoch die Beratung über den außerordentlichen Etat der Universität Freiburg fort. Bewilligt wurden 20.000 Mark für die Erweiterung des logischen Instituts unter besonderer Anerkennung des wissenschaftlichen Verdienstes des Vortragenden. Der Betrag für das chemische Institut von 20.000 wurde bewilligt, der für größere Anstandsarbeiten von 20.000 auf 20.000 ermäßigt. Eine längere Ausdehnung verursachte die Anforderung von 20.000 für außerordentliche Zuschüsse für akademische Institute. Von Reinertragsseite wurde ein Betrag beantragt, aber abgelehnt, dagegen fand ein Antrag der Bürgerlichen Vereinigung auf Verabreichung auf 20.000 knappe Mehrheit.

Die gleiche Minderheit erfuhr die entsprechende Anforderung der Universität Heidelberg, für die Verabreichung stimmte das Zentrum und die Bürgerliche Vereinigung. Ein vorkommender Antrag, für Heidelberg 70.000 Mark und für Freiburg 60.000 Mark zu bewilligen, kam nicht mehr zur Abstimmung. Sodann kam eine Einlage der Universität Freiburg wegen Einstellung eines größeren Betrages für die Verabreichung der nötigen neuen Sportanlagen zur Verabreichung. Der Minister erklärte zunächst, daß er dem Wunsche an sich wohlwollend gegenüberstehe und die Notwendigkeit anerkenne, aber die Finanzlage es nicht gestatte. Von vorkommender Seite wurde warm die absolute Notwendigkeit zur Erhaltung des Gebäudes dargelegt und der Minister aufgefordert, nach einer Prüfung der dringenden Frage zu suchen. Ein Vertreter des Zentrums erklärte, daß seine Fraktion anerkennend sei, hierfür Mittel zu bewilligen, man könne durch Erteilung von Beträgen der Sache gerecht werden. Sodann deutete der Minister die Möglichkeit an, daß etwa die Stadt den Betrag von 20.000 Mark zu billigen Ansprüchen zur Verfügung stelle, dann müsse allerdings ein Betrag für die Verabreichung in das Budget eingetragen werden. Nach befürwortenden Ausführungen der Vertreter der Demokratischen Partei, der Bürgerlichen Vereinigung und der Sozialdemokratie bezeichnet ein vorkommender Vertreter die vom Zentrum angebotene Mittel mit Beträgen als unmöglich, wies auch auf die finanzielle Lage und die mit dem Sportbetrieb verbundenen finanziellen Beobachtungen hin, ersuchte den Minister dringend, in dem von ihm angebotenen Sinne einzutreten und lobte vor Abschluß der Vorkommenden Beratung einen Vorschlag zu unterbreiten. Nach Unterstützung dieses Vorgehens durch alle Parteien, mit Ausnahme des Zentrums, forderte der Minister zu, in diesem Sinne tätig einzutreten.

Sodann kam die Technische Hochschule Karlsruhe zur Beratung. Die Anforderung für Stellvertretung und Dienstausfälle wurde auf 20.000 Mark ermäßigt, bedingte die der Betrag für Lehrkräfte und Förderung von Privatdozenten von 20.000 auf 20.000 Mark. Für Anwesenheit zur Verabreichung der Anstandsarbeiten waren 100.000 Mark angefordert. Die übrigen Anforderungen wurden nicht behandelt. Ein Antrag der Kommunisten auf Erhöhung für Stipendienverabreichung und für Volkshochschulfürer wurde abgelehnt.

Der Rotopfer-Bärfonds

Die deutschnationale Pressekreise in Berlin teilt mit: Durch eine Interpellation, die Anfang des Jahres 1928 im Reichstag der deutschnationale Abgeordnete Dr. Philipp v. Winterfeldt einbrachte, war der Reichstagsabgeordnete Dr. Reinhold aufgefördert worden, Mittel bereitzustellen für die Bekämpfung der Anleihe, die aus der Rückzahlung des Reichsrotopfers zu erhalten waren. Diese Anleihe waren in der Infaktion verfallen. Nach längerer Verhandlung gelang es, für diese ehemaligen Reichsgläubiger, inzwischen meist verarmte Personen, einen Bärfonds von 10 Millionen Mark bereitzustellen. Untere der Förderung des Abg. Philipp, der eine allgemeine Verstaatlichung der Erhaltungsberechtigten „aus Wirtschaftsründen“ verlangte, sollten diese Mittel nur nach dem Gesichtspunkt der Bedürftigkeit verteilt werden. Die waren aber auch dadurch nicht ausreichend. Daher wurde der Rotopfer-Bärfonds unter dem Widerspruch des Reichstagsabgeordneten Reinhold auf Antrag Philipp auf 20 Millionen Mark erhöht. Er ist jetzt nahezu völlig zur Ausfüllung gelangt. Aus dem Rotopfer-Bärfonds, der vom Reichstag in den Nachtraghaushalt 1928 eingestellt war, sind nach einer Mitteilung des Reichsministers der Finanzen an den Abgeordneten Philipp vom 17. Februar 1928 bisher 4421 Personen Barabfindungen gewährt worden. Die Barabfindungen betragen durchschnittlich 125 Mark, die in Kriegszeiten entrichteten Beträge. Der Rest von rund 400.000 Mark wird in nächster Zeit für die Fälle verbraucht werden, in denen die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen werden konnten.

Verlobung des Fürsten Otto v. Bismarck

Berlin, 29. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Der junge Fürst Otto v. Bismarck hat sich in Stockholm, wo er gegenwärtig als Deputationsmitglied bei der Geländebestimmung ist, mit Fräulein Annemarie Tenabom verlobt. Die Verlobung wird, wie wir in der „Völkischen Zeitsung“, am 1. März öffentlich bekannt werden und in Stockholm im ersten Familienkreise gefeiert werden. Der Fürst steht im 31. Lebensjahr, seine Braut ist 19 Jahre alt; sie ist die Tochter des Reiterregimentsmajors Professor Tenabom, der als Architekt in Stockholm einen arbeitsreichen Ruf besitzt. Professor Tenabom ist auch Mitglied der Reichsversammlung, die über die Entwurfsarbeiten für das Volkswirtschaftswesen in Vorkommenden hatte und hand mit in vorderer Reihe unter den Vorkommenden gegen die Entscheidung dieses Weltberichts. Seine Gattin ist ebenfalls als Künstlerin bekannt.

Letzte Meldungen

Ein schweres Grubenunglück

Recklinghausen, 1. März. (Eigener Bericht.) Heute morgen gegen 6 Uhr ereignete sich auf der Zeche „Ewald“ in Erkenscheld bei Recklinghausen ein schweres Grubenunglück. 7 Förderkörbe stürzten infolge Reihens eines Seiles in die Tiefe. Eine Anzahl von Toten wurde bereits geborgen. Das Ausmaß des Unglücks läßt sich noch nicht übersehen. Nach vorläufigen Angaben befanden sich in den Förderkörben 48 Mann, von denen 13 tot sein sollen.

Rangierunglück — Drei Schwerverletzte, 21 Leichtverletzte

München, 29. Febr. Heute fuhr auf dem Bahnhof Marien in Niederbayern eine umliegende Lokomotive auf einen zur Abfahrt bereit stehenden Personenzug. Drei Reisende wurden schwer verletzt und durch die Sanitätsmannschaften dem Krankenhaus zugeführt. 17 Reisende und vier Zugbeamte wurden leicht verletzt. Der Sachschaden ist unbedeutend. Der Betrieb konnte sofort erhalten werden.

Geneute Tätigkeit des Vesuvius

Neapel, 29. Febr. Der Vesuvius ist wieder in reger Ausbruchstätigkeit. Der Krater wird in kurzen Abständen von Asche und Feine weiße Dampfwolke erhebt sich von dem Krater über den ganzen Hof von Neapel. In den südlichen Bergengenden wird unterirdisches Rollen bemerkt, das auch die Fenster selbst erzittern läßt.

Sachliches und Kritisches aus Feudenheim

Städtische Nachrichten

Monat März

Die Bauaktivität

war im vergangenen Jahr im ganzen Baugebiet sehr reger. Namentlich im Villenviertel wurden zahlreiche Neubauten errichtet, die, kaum fertig, auch schon bezogen waren. Ein Bauherr allein kaufte im Vorjahre 28 Wohnhäuser. Einzelne Straßenzüge sind bereits vollständig ausgebaut. Die neuen Häuser, kleinere Villen, machen durchweg einen soliden, freundlichen Eindruck mit ihren Vorgärten, die teilweise schöne gärtnerische Schmuck zeigen. Auch die breiten Bürgersteige nehmen sich gut aus. Die noch vorhandenen Baupläne im Villenviertel sind in kurzer Zeit verkauft. Die Stadtverwaltung möchte deshalb kassenmäßig mit dem

Umlegen neuen Baugeländes

beginnen, da bis zur Baureife immerhin 1-2 Jahre verstreichen. Die Knappheit der Baupläne steigert die Preise in enormer Weise. Schon aus diesem Grunde ist es dringendes Erfordernis, neues Baugelände zu erschließen. Um die Bauaktivität nicht zum Erliegen zu bringen, möchte das noch erschlossene Baugelände mit Kanal-, Gas- und Wasserleitung versehen werden. Zumal in letzter Zeit Bestimmungen herausgegeben wurden, daß Baugelände nur noch da genehmigt werden, wo Gas, Wasser und Kanalisation vorhanden sind. Durch das Fehlen des Anschlusses an die städtische Kanalisation, die vom Stadtrat schon längst beschlossen wurde, entstehen dem Erbauer eines neuen Hauses durch die Vorkosten der Erstellung einer Abortgrube unendliche Kosten im Betrage von etwa 4-5000 Mark, wozu dann noch später die Anschlußkosten an die Kanalisation kommen, die wohl auch nicht unter 1000 Mark zu sehen kommen. 4-500000 Mark wurden in den letzten Jahren hier direkt hinausgeworfen. Diese Summe wäre erspart worden, wenn man rechtzeitig den Anschluß an die Kanalanlage bewerkstelligt und Feudenheim das zugehörige Abwasser hätte, was andere Stadtteile längst besitzen. Schon aus hygienischen Gründen sind die veralteten Abortgruben zu verwerfen, die man aber immer noch in den Bauplänen von Neubauten vorschreibt. „Reidene Himmel“

Eine neue Siedlung

Im am Redarkanal bei der Niedbahnstation entstanden. Die noch lebenden Gebäulichkeiten, die vor einigen Jahren bei Beginn der Baureife Mannheim-Ladenburg errichtet wurden, sind zu Wohnzwecken hergerichtet worden. Mehrere Wohnräume wurden neu geschaffen. Die Bewohner dieser Siedlung sind voraussichtlich kinderreiche Familien, die in ihren feierlichen Wohnungen viel zu eng zusammengedrängt waren, sich aber aus finanziellen Gründen eine größere Wohnung nicht leisten konnten. Wie man hört, sollen auf dieser Siedlung 50-70 Familien untergebracht werden. Jede Familie bekommt für kleingärtnerische Zwecke ein Stück Land von 2-3 Acker.

Die Wagenfolge der Elektrischen

läßt noch manche schon oft geäußerte Wünsche offen. Die Linie 16 nach Paradeplatz verkehrt bis 8.40 vormittags alle 10 Minuten, von da ab nur noch alle 12 Minuten. Die Linie 4, alle 10 Minuten bis 8.25, folgt dann bis 12.22 ab Feudenheim aus. Wir haben also von 8.25 bis 8.40 bis 12.22 nur noch 12 Minuten-Verkehr. Es ist gar nicht einzusehen, warum auf einer Strecke, an der das Krankenhaus und der Friedhof liegen, eine so spärliche Wagenfolge während drei Stunden am Vormittag besteht. Als täglicher Fahrgast kann man feststellen, daß an vielen Tagen der Busse nach 11 Uhr vormittags Dutzende von Personen an der Friedrichsstraße mit Angebinde auf einen Wagen warten, der sie noch rechtzeitig zu einer um diese Zeit festgesetzte Beisitzung eines Verwandten oder Bekannten auf den Friedhof befördern soll. Die Beförderung von Feudenheim aus kurz nach 12 Uhr mittags ist noch viel ärgerlicher. Viele Schüler reisen, einzelne Klassen haben, wie es scheint, früherer Schluß und begeben daher nicht den Schülern, sondern die Kurzwagen. Dadurch wurden die Wagen schon an der Endhaltestelle Feudenheim besetzt. Namentlich freitags — an diesem Tage haben einzelne Klassen Wagnen und fahren bis Hirschfeld — sind die Kurzwagen derart vollgepackt, daß man nur mit Mühe ein Strohbläthen inmitten der Schülermasse ergattern kann, jedoch man froh ist, wenn man aus diesem Gewühl wieder heraus ist. Der Fahrgast, der das ganze Jahr fährt, ist an diesem Tage nur noch geduldet. Hier muß unbedingt Remedur geschaffen werden. Nach der Schule früherer Schluß, dann möge sich die Leitung mit der Straßenbahn wegen früherer Beförderung ins Benehmen setzen. Auf alle Fälle können die üblichen Fahrgäste eine anständige Beförderung verlangen, ohne Rippenhöhen, Gedänge usw. ausgefordert zu sein. Wann wird endlich der fünfminutenbetrieb eingeführt?

Sehr beklagt wird namentlich in landwirtschaftlichen Kreisen über die

Schlechte Verbindung mit dem linken Neckarufer

Auf dieser Seite haben die Landwirte eine größere Anzahl Weiler zu bewirtschaften. Die Anfahrten zur Fähre sind wegen dem Gefälle sehr unangenehm und müssen mit größter Vorsicht erfolgen. Erst vor einigen Monaten verfiel an dieser Stelle, wie i. H. berichtet, eine Zweispannerrolle mit den zwei Pferden im Neckar, während der Fuhrmann sich im letzten Augenblick retten konnte. Bei Hochwasser, wie wir es jüngst wieder hatten, muß der Fuhrbetrieb eingestellt werden. Die Landwirte und anderen Geschäftsleute, die auf der gegenüberliegenden Neckarseite zu tun haben, sind gezwungen, den nicht kleinen Umweg über die Friedrich-Ebert-Brücke oder über die Jüdischheim-Feudenheimer Brücke zu machen. Das sind unbillige Zustände. Abhilfe kann nur dadurch geschaffen werden, daß die Kanalbrücke unterhalb der Fähre über den Neckar weitergeführt wird.

Die beiden Kirchenruhen nehmen es mit der Zeit nicht so genau. Es bestehen manchmal Unterschiede bis zu 10 Minuten. Der Busch nach Anbringung öffentlicher elektrischer Uhren ist in der Öffentlichkeit und in der Presse schon sehr oft geäußert worden, ohne bisher bei der Stadtverwaltung Gehör zu finden. Es ist anzuerkennen, daß für die

Pflege und Instandhaltung der öffentlichen Straßen

im letzten Jahre manches geschehen ist. Jedoch befinden sich noch einige Straßen in einem erbärmlichen Zustand. So u. a. die Feldstraße, Ballhofstraße und die Hauptstraße vom „Bad Hof“ ab gegen Jüdischheim. Es wird Zeit, daß auch diese Straßen in peniblen Zustand versetzt werden. Seit bald zwei Jahren liegt das Gelände zwischen Niedbahnstraße und Sellweide brach und bildet ein wildes Unkrautfeld. Ein großer Teil ist seit Frühjahr v. J. einseitig und wartet auf die Verrichtung zu einer Spielplatz-Anlage. Alle paar Wochen oder Monate erscheinen auf diesem Gelände einige Arbeiter, schaufeln oder kratzen eifrig Erde darauf herum, um dann wieder auf ebenso lange Zeit zu verschwinden. Wenn in diesem Tempo weiter gearbeitet wird, läßt sich nicht ausdenken, wann die Spielplätze fertiggestellt sein werden.

Was bleibt übrigens die

Grün-Anlage

die im Stadtplan so wunderbar eingezeichnet ist? Als C. J. a. v. ist wohl das Gelände am Redarkanal gedacht, das man derzeit verwildern läßt, das das Unkraut über einen Meter hoch steht. Eine Serie hat dieses Gelände noch nicht gesehen. Noch fraglicher, abenteuerlicher sehen die Pläne beim jüdischen israelitischen Friedhof und der dortigen Schiene der Elektrischen aus. Beim israelitischen Friedhof am Eingang an den Kleingärten ist ein Schattabdeckplatz, auf dem alle Katzen, Puppen, Blechbüchsen und anderes Gerätpel liegen. Wirklich eine Schandensache ist der Friedhof, Anlagen am Andenanspunkt der Feudenheimer Grünanlage. Es wird höchste Zeit, daß hier eine ordnende Hand eingreift.

Noch manches wäre zu besprechen, das in unserem Stadtleben nicht ist, wie es sein soll. Für heute wollen wir uns jedoch mit dieser Andeutung begnügen. Der Gemeindeverein würde ein reiches Tätigkeitsfeld finden. Oder existiert er nicht mehr?

Balkonierentag. Die „Gellert-Vereine“ wirken anlässlich des Balkonierentages am kommenden Sonntag bei folgenden Veranstaltungen mit: Die „Giederhalle“ singt morgens 10 Uhr beim Gottesdienst in der Christus-Kirche; die „Harmonie-Vereinigung“ wird mittags 12 Uhr vor der Johanniskirche auf dem Rindenhof sein; dem Tage angepaßte Chöre zum Vortrag bringen und beim 198. Regimentschor des Kirchenmusikdirektors A. Landmann abends in der Christus-Kirche hat die „Lira“ ihre Mitwirkung zugesagt.

Mannheim als Tagungsort. Außer den bereits gemeldeten Tagungen, die im Laufe dieses Sommers in Mannheim stattfinden, hat nun auch der Verband der Buchbindermeister in Baden Mannheim zum Ort seiner diesjährigen Verbandstagung bestimmt. Die Tagung findet vom 16. bis 18. Juni statt.

Mannheim und das Deutsche Sängerbundesfest. Von den Mannheimer Gesangvereinen sind bis jetzt 600 Mitglieder für die Teilnahme am Deutschen Sängerbundesfest in Wien gemeldet.

Die Universitäts-Reifeprüfungen fanden vergangene Woche in Baden statt. Die Schüler des Instituts Schwarz waren vom Ministerium nach Pader und Weidenheim überwiesen. Sie haben alle die Prüfung bestanden.

Der März, dieser Frühlings- oder Benzmonat, erfreut sich in der Reihe der Jahreszeiten großer Beliebtheit, soll er und doch herausführen aus der Dürre und den Fesseln des Winters. Wohl kämpfen meist in den Märztagen Winter und Frühling noch hartnäckig miteinander, aber es sind doch nur mehr Kämpfe, denen wir keine Bedeutung mehr beilegen, weil wir von vornherein wissen, daß der Frühling der härtere bleiben und den zartenden, unwirklichen Winter zum Abgang nötigen wird, wenn auch der kalte, erdlose Frühling noch lange nicht mit dem wirklichen Beginn des Frühlings gleichbedeutend ist. Langsam und schüchtern noch, aber mit der Unwiderstehlichkeit des Naturgesetzes, bringt der Frühling ins Land, läßt ein Vögeln zwitschern und ein Gräseln spritzen und schickt uns mit wärmenden Strahlen die ach so oft entbehrt Sonne wieder.

Für den Landmann.

dessen Tagewert so eng mit dem Leben der Natur verknüpft ist, beginnt im März allgemein die Arbeit auf dem Felde, vor allem das Saatgeschäft wieder, eine Pflicht, die unter dem fallenden Druck seiner Not in diesem Jahre manchen Bauern hart und schwer ankommen mag, die aber doch geschehen muß, um seiner selbst willen und für Leben und Nahrung unleser Volkes, denn auf der nimmermüden Bearbeitung des Ackerbodens, auf seiner Fruchtbarkeit und Ertragsfähigkeit beruhen ja die Existenz des Landmannes und die Ernährung der Nation. Er muß für den Abzug des Schneewassers sorgen, Düng auf Wiesen und Felder fahren, Hafer, Sommerweizen, Gerste, Linen, Erbsen, Acker, Rüben und Laub Rüben, die Gartenmispelbeere einrichten, Bäume pflanzen und schneiden, die Gopienpflanzungen anlegen. Um frühes Grünfutter zu haben, muß er Wickelrüben in die gedüngten Brackfelder säen. Der März bringt keine Feiertage, er führt und viel mehr in stillen Hastenwachen der irdischen Zeit entgegen. Der Tag wachet im März um weitere siebenwertel Stunden.

Wie der Landmann den März beurteilt, erleben wir am besten an einigen

Bauernregeln:

Märzschnee der Staat tut weh, Märzschneeh bringt Oen und Laub. — Ist es an Josephus klar, wird es ein gesegnet Jahr. — Kungund macht warm von unt, Vertraud laut von unten auf. — Maria bläst das Licht aus, Michael stekt's wieder an. Der Hundertjährige Kalender der prophezeit uns folgende Bitterung: 1-6. kaltes Wetter, 18-19. Regen und 18-20. sogar Glatteis. Am 22. soll ein warmer Regen folgen. Von da ab soll sich das Wetter aufhellen und sich warm werden. Das Ende des Monats soll aber wieder kalte Bitterung verzeichnen.

Angestelltenversicherung. Am 20. Februar 1928 wurde in dem Beratungszimmer der „Reineletra“ die Gründung des Ortsausschusses der Angestelltenversicherung für die Bezirke Mannheim — Weinheim durchgeführt und die nachbenannten Herren in den Vorstand gewählt: Herr Direktor Red zum Vorsitzenden, Stadtrat Schafeld zum stellv. Vorsitzenden, Herr Anton Böckler zum Schriftführer, Herr Karl Hamann zum stellv. Schriftführer, die Herren Dürr und Schindler zu Rechnungsprüfern.

Auto-Zusammenstoß. Heute vormittag ereignete sich zwischen B 1 und C 1 ein Zusammenstoß zwischen einem Pkw eines der Adelsfabrik Gebr. Reiss und einem Personentransportwagen. Personen wurden nicht verletzt, daenan wurden die beiden Autos so stark beschädigt, daß das eine abgeschrieben werden mußte.

Eine Störung bei der Straßenbahn verursachte die Inbetriebnahme einer Reihe der Ringlinie am Tattersfall. Mehrere Wagen der Linie 1 wurden durch die Störung gestoppt, ohne daß die auf diese Wagen am Tattersfall wartenden Fahrgäste davon verdrängt wurden. Da auch am Paradeplatz Stockungen im Betrieb eingetreten waren, brauchte man vom Tattersfall bis zur Höhe nach 7 Uhr mit Warten mehr als das Dreifache der sonstigen Fahrzeit.

Das Jubiläum 25jähriger Tätigkeit begeht heute Herr Dr. phil. Fritz Müller-Hilf, Chemiker und Betriebsleiter, bei der Firma G. F. Höhringer & Söhne G. m. b. H. Mannheim-Baldhof. — Auf eine 25jährige Tätigkeit kann ebenfalls heute Herr Alice Meyer bei der Firma G. F. Höhringer & Söhne G. m. b. H. Mannheim-Baldhof.

Der Abschied

Skizze von Rifa Gaurath-Poeme

Sie hatte den Freunden in der Halle lebend gelacht. Ganz allein, wie sie es gewohnt, daß sie nun in der kleinen Seitenloge des Konzertsaal, verstreut und doch nahe dem Publikum. Sie sah, wie der Saal sich füllte, sah die bunten Kleider der Frauen, das verhaltene Dank der Männer. Mit Angst und Zweifel blickte sie in all diese fremden Gesichter. Sie dachte dabei ganz Einzelnes: Jener Herr dort mit der Glabe und dem abgemessenen roten Gesicht, sicher würde er einen Hofenantritt bekommen, mitten im Abgang der Sonate, gerade an der Stelle, an der Victors Geige den unwahrscheinlich süßen, süßen Klang besaß — und alles würde verloren sein. Und jener Mann dort mit der dicken Partitur, er war sicher ein Kritiker, würde wohl die neue Musik, für die sich Victor im zweiten Teile des Programms entschieden, ablehnen. Und jene Dame — aber da laßt in ihre quälenden Vorstellungen scharf das Röntgenbild hinein, verschluckt Gespräche, riß Hochhäuser herein. — Schon schlossen sich die weißen Türen, und Stille trat ein. Denn auf der Treppe, die aus dem Künstlerzimmer zum Podium führte, sah man bereits den Klavierpieler. Und hinter ihm — sie krampfte in einer eifigen Schwäche die Hände in die Stoffbespannung der Wand — hinter dem Klavierpieler kam Victor.

Wann habe ich sie dieses Gesicht, das noch dem eines Knaben glich, sah um seinen Mund die verwante Sorge dieser Stunde — er blickte herüber zu ihr — o, es war der Augenblick, mit dem er stets ihre Hilfe ihren Trost erbeten. Da schielte sie. Und sie vermochte mit aller Kraft ihr edelmütterlichen Herzens die Angst zu unterdrücken. Sie vermochte alles in dies Vöckeln zu legen, was er in diesem Augenblick von ihr brauchte — Stille hielt, Vertrauen und Stille. Und als sie ihn so ansehend vor sich sah, als durch ein Wunder ganz mit ihm und seinen Gedanken verbunden — wie bei ihm die langsame Spannung um Augen und Mund. Er warf den Kopf, den dunklen, leidenschaftlichen Jünglingskopf, zurück mit jener schnellen, freien Bewegung, die sie so sehr an ihm liebte. Er hob die Geige — ein leises Zeichen — der Violoncellist setzte mit dem Thema ein. Und schon nahm Victors Geige die Melodie an, hart, während in prächtiger, süßem Allegro.

Die Mutter sah sehr still. O, sie kannte jeden Ton, und sie kannte auch jede Modulation, in der er spielte, die Melodie

aufnahm und abklängen ließ. Und sie fühlte, dem Spielenden da oben war alles weit fort, was Welt, Angst, die und erste Schen. Es war nur noch das Werk.

Tief, dankbare Ruhe flutete in der lauschenden Frau. Die Geige tönte in klarer Vollkraft über den Wellen des Klavierklanges — sie trug auf ihren leuchtenden Tönen Erinnerung an der Vergangenheit bis zu diesem Tage der Gegenwart.

Die lauschende Frau sah den Wes, den sie mit ihrem Knaben angegan, den langen schweren Wes, der dennoch zum Ziele geführt hatte. Sie sah sich, sah ihre schlaflose, hochschillende Seele ermüdet werden im aranen Gleichmaß einer jungen Ehe. Sie sah den süßen, unabhässlichen Kampf, den ein einwilliger, kalter, unheimlicher Mann gegen die Reaktionen ihrer Mädchenjahre führte — gegen ihre Mutter, in die sie sich vor dem Leben wie vor ihm selbst flüchtete. Sie sah, wie sie allmählich matt wurde und alles willenlos aus den Händen fallen ließ. Sie sah sich mit dem Unabsehbaren unter dem Herzen, mit der lebendigen Klarheit, der Hoffnung. daß dies Kind ihrer Träume ihre Blut, ihre Erwartungen erfüllen würde. — Sie sah sich im Kampfe um dies Kind gegen den Mann, der in dem Augenblicke alles erlösen wollte, was er schon in der Seele der Frau als fremd und feindselig empfunden. In diesem Kampfe aber stand sie fest. Ihre Weisheit wurde unbesiegbare Kraft. Sie konnte sich nicht zum zweiten Male lösen lassen in ihrem Sinne. Sie wich nicht zurück. Sie hand vor ihrem Kinde, seinen Träumen, seinen Spielen, seinem Werden. Und mitten aus dem letzten entscheidenden Kampfe um den Beruf des Kindes, war der Mann fortgenommen worden.

Die Geige sang süß und leise das Adagio. Sie trug nichts von der Not, in der die Mutter angegan, lahrelana, nur um dem Sohne den Weg zu bereiten, der sein Weg war. Die Geige sang. Sie sprach nicht von den verweirten Stunden, in denen sie um das lässliche Brot angegan. Auch nicht von ihnen, in denen der Knabe an seiner Kunst verweirte, in denen der Mut ihn verließ, in denen nur sie, die Mutter, ihn hielt. Die Geige eilte in hellklingender, verschlungenener Melodie dem Thema wiederum entgegen — das Klavier antwortete ruhig, voller schimmernder Geigenklänge, das Presto defenerte die achselwärtigen Instrumente — der Bogen war nahe — mit sanft hinwühlendem, triumphierendem Akkord endete die Musik.

Gravolender Beifall riß die Frau empor — sie sah den Saal — ein bewundertes Meer — sie sah sich selbst neben Victor, der vorwärts schielte, das Gesicht seines Lehrers anstarrte, des berühmten Geigers. Sie sah Victors stolze, unerschrockene Ver-

beuanna, fest umarmte ihn der Lehrer, wiederum brandete Begeisterung hoch. Nicht vor ihm stand der Herr mit der Partitur — auch er war begeistert. Und wieder lachte der Sohn mit den Augen die Mutter. Sie lächelte, und dabei verdrängten Tränen ihren Blick. . .

— Sie stand in der Tür des Künstlerzimmers. Eine Menschenwoe warf sie immer wieder zurück. Aber es war auch so recht. Es war aus, einem Augenblick still zu verharren, sich an werden, ehe man in die Menschenlust hineinkam. Aber es hatte Victor sie gesehen. Rückwärts wendete er den Kreis der Andern. Nun war er neben ihr. „Mutter“, sagte er nur leise und lächelte ihre beiden Hände. Sie stand sehr still. „Nun nur jetzt allein haben“, dachte sie, „nur allein für mich — nicht brechen, nichts offenkundig müssen vor denen hier.“

Aber Menschen drängten neu heran, sie hörte Namen von Konzertagenten, Musikern, immer neue Menschen brachte der berühmte Lehrer heran. Frauen mit entblößten, lockenden Schultern beugten sich Victor entgegen, er haßte Blumen im Arme, sein Gesicht war verwirrt und heiß und irgendwo durstig. Angst stieg in ihr hoch. „Wollen wir nicht gehen?“, fragte sie leise.

Victor sah sie an, verwirrt, fern: „Gehen? Aber Du siehst doch, es beginnt erst“, sagte er, und sein Kopf war nahe bei den fremden lockenden Frauen.

Die Mutter stand da, und ihr Vöckeln wurde mühsam. Jetzt war die Stunde, die ihr den Sohn nahm, die sie zurückließ, einsam, einjam. Langsam würde er sich lösen von ihr. Alle Gemeinlichkeit von Mutter und Kind, was war sie, wenn das Leben lachte? Dies war der Gipfel — aber er brachte den Abbruch in Einsamkeit und Alter. Die Mutter stand still, in ihrem Vöckeln erwachte der Schmerz aller Mütter. Aber niemand sah es — auch nicht der Sohn.

Literatur

Deutsche Jugendliebe. Zum Kampf gegen den Schund. Veranschaulichung guter Klassenanschauung. (Vöckelische Bearbeitung über eine Aktion Helge). Die Sammlung „Deutsche Jugendliebe“ wird fortlaufend ausgebaut. Von besonderer Wichtigkeit sind die neu aufgenommenen Hefte „Bilder aus Wechsels Tierleben“. Eine Reihe dieser Hefte ist bereits fertiggestellt. Damit ist eine außerordentlich wertvolle Aufgabe von Hermann Vöckel erfüllt. Jedes Hefchen enthält eine prächtige Illustration. Die Hefchen können einzeln oder in einem größeren Bestelle bestellt werden. Die Hefchen können auch in größeren Mengen bestellt werden. Die Hefchen können auch in größeren Mengen bestellt werden. Die Hefchen können auch in größeren Mengen bestellt werden.

Einweihung des Gloria-Palastes

Der nach großstädtischen Prinzipien erbaute Gloria-Palast, das Schauspielhaus der Ost- und Schwabingerstadt, wurde gestern abend durch eine Festvorstellung seiner Bestimmung übergeben. Die es bei Um- und Neubauten immer geht, war der letzte Tag vor der Eröffnung für die vielen fleißigen Hände, die in dem kurzen Zeitraum von vier Monaten das schmucke Theater schufen, der heilige. Die gestandenen Gäste trafen schon ein, als noch die letzte Hand angelegt wurde. Die Festvorstellung, die in jeder Beziehung den günstigsten Eindruck hinterließ, wurde durch die feierlichen Klänge des Präsidiums in Es-dur von Joh. Seb. Bach eröffnet. Organist Joachim Krause erwies sich bei der Wiedergabe als ein ausgezeichnete Musiker, zeigte zugleich aber auch, daß das Theater in der Ostaldis-Orge ein Instrument besitzt, das in Gemeinschaft mit der vorzüglichen Kapelle zur musikalischen Illustration der Filmvorführungen hervorragend geeignet ist. Eine etwas zu große Aufgabe hatte sich die Kapelle mit der Wiedergabe des Vorspiels aus den 'Meisterliedern' gestellt. Jeder Musiker gab sich redliche Mühe, einzelne Teile klangen auch recht schön, aber bei der zu kleinen Besetzung war das Ganze doch nur ein gutgemeintes Experiment. Aber dieser Regiefehler wurde wieder vollkommen gutgemacht durch das virtuose Geigenpiel des Kapellmeisters Stephan v. Placido, der Variationen über ein ungarisches Thema mit so blendender Technik wiedergab, daß der rauschende Beifall eine nicht minder ausgezeichnete Zugabe erzwang. Sehr groß und klug wurde schließlich noch Kreislers 'Liebesfreude' vorgetragen.

Begrüßungsansprache

Vor diesen drei Solls ließ ein Vorarlberger Kinobesitzer im Namen des Bauherrn, Herrn Lehmann, die Festversammlung herzlich willkommen, insbesondere die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Tages- und Abendpresse sowie die vielen Stammkunden und persönlichen Freunde, aber auch die zahlreichen Kollegen, die aus nah und fern herbeigezogen seien, um mit Herrn Lehmann den Ehrenfestlich zu begehen. Derzählige Worte des Dankes widmete der Redner weiter den Planerfolgern Hugo u. Wolf, dem örtlichen Bauleiter Guder, den am Bau beteiligten Firmen und den Arbeitern für ihre unermüdete Tätigkeit. Herr Lehmann hätte gern auch sämtliche Arbeiter zu der Festvorstellung eingeladen, aber man habe ja selbst gesehen, daß der letzte Handwerker fünf Minuten vor Beginn der Vorstellung das Haus verlassen habe. Den Arbeitern werde dafür in den nächsten Tagen Gelegenheit gegeben, sich an dem gelungenen Werke zu erfreuen. Der Redner verwies in seinen weiteren Ausführungen auf die Bedeutung, die der Filmindustrie im deutschen Wirtschaftsleben zukommt. Er appellierte dabei gleichgültig an die Unternehmung der Behörden und der Presse, daß es möglich sein werde, sich der Ueberflutung durch den amerikanischen Film erfolgreich entgegenzukommen. Der Redner schloß damit, daß er das Haus im Namen des Herrn Lehmann, den er als einen der Pioniere unter den Lichtspieltheaterbesitzern bezeichnet, seiner Bestimmung überant.

Nach diesem etwas zu lang geratenen Vorspiel verunkelte sich der Saal, der abwechselnd in den Farben gelb, rot und blau erstrahlte hatte. Die Filmvorführung begann. Zunächst wurde der Gloria-Wochenbericht in sehr interessanter Weise gehalten. Man bekam die aktuellsten Neuigkeiten zu sehen. Dann empfahl sich Amerika. In der denkbar vorteilhaftesten Weise mit der zweifelhafte Grotte 'Baker und Brownie beim Fotografieren'. Zwei Kinder veräßen allerlei Unfug. Aber diese Ausschweifungen werden weit übertroffen durch den Wunderhund Brownie. Eine so verblüffende Dreifur bekommt man selten an Gesicht. In dieser Beziehung steht der amerikanische Film unerreicht da. Der Vaherhiva war groß. Wie lange man wohl der Dreifur gebraucht haben, bis der vierfüßige Künstler aufnahmefähig war? Die Grotte ist allein schon geeignet, dem Theater Besucher Massen anzuziehen.

Eine gute Wahl hat die Direktion auch mit dem Tiedemann

Dr. Bessels Verwandlung

getroffen, der nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Wolff gedreht wurde. Es handelt sich um eine Episode aus dem Weltkrieg. Dr. Bessel, der Sohn eines deutschen Binnenschiffbauers, kommt, als er an der Marine schwerverwundet auf dem Schlachtfeld liegt, auf den Gedanken, sich in einen französischen Soldaten zu verwandeln, weil er während des einstigen Urlaubs, den er auf dem Transport von der Digue Westfront in der Heimat verbracht hat, erfahren mußte, daß ihm seine Frau untreu geworden ist. Er will tot sein. Die Täuschung gelingt. Er taucht in Paris auf, wird als Franzose entlassen, von einem Geschäftsfreunde erkannt und schließlich von der Mutter des geflüchteten Franzosen erkannt, dessen Namen er sich angeeignet hat. Aber wie es im Film so oft geht: der Ausklang ist veröhnlich. Die Französin löst sich im letzten Augenblick umstimmen. Die über alle Grenzen greifende Mutterliebe regt. Und so kann Dr. Bessel, anstatt

Georg von der Gabeleng

In seinem 60. Geburtstag am 1. März 1928

Von Dr. M. B. Straß

Leben von Villenon. Der letzte Grandseigneur, ist und Deutschen das rechte Urbild eines Degen und jeder gleich gewandte führenden deutschen Edelmannes geworden, ein Typ, der, wo auch immer er und in irgend einer gehaltenden Persönlichkeit entgegen tritt, uns deshalb so sympathisch erscheint, weil sich in ihm selbst deutsches Mannesstum am reinsten und Bezugsend verembert. Der nammehr schlagfähige Georg von der Gabeleng, übrigens ein Vetter Horries von Mühlhausen, ist — das beweist uns sein bisheriges Wirken auf verschiedenen geistlich-künstlerischen und praktischen Gebieten — aus ähnlichem Holze geschnitten.

Als der Dichter am 1. März 1868 zu Lemitz in Thüringen zur Welt kommt, laßt auf ihm das geistige Erbgut einer langen Ahnenreihe; gehört doch das Geschlecht derer von der Gabeleng zum ältesten thüringischen Adel. In Schloss Mühlhausen bei Weira wächst der aufgeweckte, phantasiebegabte Knabe heran inmitten einer Halle sorgsam geschützten Urpäuer Hausfrau. Wehrmännliche Ritter und Edelknechte mit heller Halskraute bilden auf ihn herab. Erlebte Sammlungen von Waffenspielen, Kupferstichen und Porzellan säubren vergangene Jahrhunderte vor das Auge des jungen Beldauers. Die Hexenteile in der Hausbibliothek und das uralte Turmverließ zeigen zu Träumerei und nachlässigen Entgehnissen.

Der Gang zum Ueberflutlichen, zum Geheimnisvollen (Mysterien, der das gesamte dichterische Schaffen Georg von der Gabeleng in hohem Maße kennzeichnet, findet gerade hier wie auf Schloß Mühlhausen, dem Wohnsitz des Großvaters, reichhaltige Nahrung. Der Urpöbauer soll mit Rappoleon und C. A. Dollmann bekannt geworden sein, und so ist es denn nicht weiter verwunderlich, wenn dieser Jag im Wägen des Dichters besonders stark entwickelt zu sein scheint. 'Lennoch' der junge Georg von der Gabeleng ergibt sich nicht hallostem Spieltheater; davor bewahrt ihn kein angeborener Wirklichkeitsinn. Nach behandelter Reifeprüfung studiert er einige Semester Sprachen und die Rechte in Lausanne und Leipzig und tritt dann im Jahre 1889 getreu der Ueberlieferung seines Hauses ins Heer. Als Kapitän-Dularenoffizier lernt er auf Westfronten die herben Schönheiten der West-Brandenburg kennen, anlehnt auch den märkischen Junter und Bauer. Auf entlegenen Gütern verbrachte er sich zum erstenmal

erhoffen zu werden, nach Friedensschluss in die Arme der Etern und der Frau zurückzuführen, die sich ebenfalls eines Besseren besonnen hat. Die Darstellung ist hervorragend. Hans Stäwe verkörpert die Titelfigur glänzend. Aber auch die anderen Hauptrollen sind sehr gut besetzt. Regie und Photographie haben ebenfalls dazu beigetragen, den Lebensalter zu einem raffiniert ersten Rang zu gestalten. Das festlich gestimmte Haus spendete am Ende der beinahe dreitägigen Vorstellung starken Beifall.

* Stimmerbrand. Vermutlich durch unvorsichtiges Umgehen mit offenem Licht, einer Niarre oder Niarrette entstand in der vergangenen Nacht in H 7, 6 in einem Raum, der als Schlafzimmer und Vaarer benutzt wird, ein Brand, dem Wollwaren und Wäsche zum Opfer fielen. Das Feuer war beim Eintreten der um 12 1/2 Uhr alarmierten Berufsfeuerwehr bereits gelöscht. Es entfiel ein Sachschaden von etwa 2000 Mark und ein Gebäudeschaden von etwa 20 Mark.

* Tölplicher Unfall eines Radfahrers. Auf der Jungbuschbrücke (Kedarnahelheit) wollte gestern nachmittags ein Radfahrer einen mit Holz beladenen Postaus überholen. Kom dabei mit seinem Fahrrad in die Schienen der Strahendbahn und fiel so unglücklich unter das Hinterrad des Anhängers, daß er sofort tot war. Es handelt sich um den 16jährigen Mechanikerlehrling Wilhelm Schluddecker, der sich mit einem Klassenamerader auf dem Wege zur Gewerkschule befand.

* Preussisch-Sächsische Klassenlotterie. In der gestrigen Vormittagslotterie wurden gezogen: 2 Gewinne zu je 100 000 Mark auf Nr. 88 201, 2 Gewinne zu je 10 000 Mark auf Nr. 216 103, 2 Gewinne zu je 5000 Mark auf Nr. 280 377, 10 Gewinne zu je 2000 Mark auf die Nrn. 184 832, 236 236, 283 209, 314 007, 336 041. Nachmittags wurden gezogen: 4 Gewinne zu je 10 000 Mark auf die Nrn. 174 488, 199 707, 2 Gewinne zu je 5000 Mark auf die Nr. 233 893, 2 Gewinne zu je 2000 Mark auf die Nr. 188 930 (ohne Gewähr). — Die uns noch gemeindet wird, ist der 100 000 Mark-Gewinn in der zweiten Abteilung nach München gefallen.

Veranstaltungen

Die Scherle Dagma in der Libelle. Dagma steht und berichtet sofort prägnante Ereignisse der Vergangenheit, aktuell, gültig, oder fern oder viele Jahre zurückliegend, und schildert genau Details, wenn man ihr nur Zeit und Ort genau angibt. Dagnas Fähigkeiten wurden von den bedeutendsten Wissenschaftlern als unachbar bezeichnet. Dagma hat in jeder Stadt vor der Kriminalpolizei, der Behörden, Presse und der Justiz mit großem Erfolg experimentiert und Erläuterungen hervorgerufen. — Der übrige Teil des Abends wird von einem kritischen Kabarettprogramm ausgefüllt, das von dem Vortragskünstler Feig Bergelelen feinsiert wird.

Kommunale Chronik

Padenburg, 25. Febr. Aus der jüngsten Gemeinderatsitzung ist zu berichten: Ein Gesuch um Aufnahme eines Heilwasser Bades in das Günst. Wollenhaut wurde genehmigt. — Ein auf Bellerod wird Georg Werner der Stadt als Volkshandwerker beschäftigt. — Die Herausgabe eines Jahresberichts der Realschule für 1927-28 soll aus finanziellen Gründen unterbleiben. — Die vert. Behälter soll hergestellt und mit den Herstellungsarbeiten alsbald begonnen werden. — Der Sachübergang eines Stillungsgrundstücks wurde im Hinblick darauf, daß eine Neuverpachtung der betr. Stillungsgrundstücke demnachst stattfinden, nicht genehmigt. — Die Verleierung von Wäsmitteln wurde vergeblich. — Peter Albers wird eine Wohnung in der ehem. Warabade des Redaktionsamts zur Verfügung gestellt.

Heddesheim, 25. Febr. In der jüngsten Gemeinderatsitzung wurde die Verleierung der Kanthängerfreunung genehmigt. — Zwei Gesuchen wegen Grunderwerbsteuerzuschlag wurde nur unter der Voraussetzung entsprochen, daß bald mit dem Wohnungsbau begonnen wird. — Vier Grundbesitzern der Gartenstraße soll auf ihr Ansuchen die Wasserleitung gelegt werden. — Einem Gesuch wegen Errichtung einer Brücke über den Gemeindegraben an der 12, 13. und 14. November anlässlich des Verderennens durch den Verdrängereverein hier wurde entsprochen. — Einem Antrag der Sozial. Partei Heddesheim wegen Verleierung der Miete in der Gemeindegärtnerei konnte nicht entsprochen werden, da es sich um Neubauten und nicht um Friedhöfen handelt und daher die Mietsfestlegung im freien Ermessen der Gemeinde liegt.

Kleine Mitteilungen

Der Oberbürgermeister der Stadt Konstanz hat nach ärztlicher Aussprache mit den Vertretern aller maßgebenden Faktoren des wirtschaftlichen und politischen Lebens eine von diesen einstimmig gebilligte Denkschrift an die Regierungen des Reiches und der Länder, an die Verwaltungen der Reichspost und an alle sonst maßgebenden Stellen geschickt, in der die Gründe dargelegt werden, die für die Erhaltung der Oberpostdirektion Konstanz sprechen.

mit der Feder und schreibt einige Klagen, beistelt, Mandovortage in der Markt Brandenburg.

Das Jahr 1892 bringt ihm als Attache der deutschen Botschaft in Rom eine Reihe neuer Eindrücke. Herbert Wilmard, den Aristokraten Stanley und den Russen Jowolski, um nur einige zu nennen, lernt er dort kennen. Zwei Jahre später tritt er in sächsische Heeresdienste über und nimmt 1907 seinen Abschied als Rittmeister der Dresdner Gardereiter, um sich nun vollends seiner schriftstellerischen Neigung widmen zu können.

Genau wie Villenonern beginnt auch Georg von der Gabeleng verhältnismäßig spät, als Sechsbunddreißiger, zu schreiben. Gleich seine erste, erfolgreiche Erzählung 'Das weiße Tier' ist eine heidnisch gehaltene Geistesgeschichte. Jüngend ein anderer Anlauf zwingt ihn häufig zu literarischer Wechsellage, die ihm dann fast keiner ausgesprochenen Erziehung, eines knappen, klaren Stils gewöhnlich mitterlich gut gelingt. Einen harten Nachhieb legt dabei der Dichter an sich selbst: Auch in der Literatur soll das Gesetz der größtmöglichen Kraftersparnis herrschen. Ich meine, das Buch ist am besten geschrieben, das mit den einfachsten Mitteln die höchste Wirkung erzielt. Es heißt ernst mit der Kunst zu nehmen und sich selbst am härtesten zu kritisieren, das ist die Vorbedingung, will man etwas leisten. Und so sage ich, es ist nicht eine meiner Seiten, die ich nicht noch dem Druck gedruckt hätte, um sie dreimal neu zu schreiben.

Nach diesem Weis der Selbstkritik und dem Bewußtsein sozialer Verantwortung heraus sind die meisten seiner Schöpfungen entstanden, mögen sie nun als historischen Wert liegen wie der prächtige Landesknechtroman 'Die Verführerin' und der zur Zeit der Weibertäuser in München spielende 'Macken Stand' sowie die Erzählung 'Der Anwalt' oder auf dem sozialphilosophischen der Gegenwart wie der vielgelesene Roman einer Ehe 'Das glückliche Schiff' oder endlich auf dem geheimnisvollen Phantastik wie die Novellen 'Mysterien' und 'Der Tod der Kaufmännin'. Von mehreren dramatischen Werken des Dichters ist vor allem eine eigenartige Gestaltung des 'Jubas' zu erwähnen.

So kann Georg von der Gabeleng als Mensch und Künstler heute voller Verehrung auf sein bisheriges Schaffen zurückblicken, hat er es doch verstanden, trotz oder vielleicht gerade infolge der Einfachheit und Klarheit, die ihm und sein Werk in hohem Maße auszeichnen, die Kunst und Anknüpfung einer beträchtlichen Leserschaft zu gewinnen.

Aus dem Lande

Mit dem Rab in ein Auto hineingefahren

* Schweningen, 1. März. Gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr ereignete sich in nächster Nähe ein Unfall, der den Tod eines jungen Mädchens zur Folge hatte. Zwei Mädchen und drei Burchen, sämtlich zu Stad, waren auf dem Weg von Ketsch nach Schweningen begriffen, als ein Auto von Karlsruhe ankam, in das die 21 Jahre alte Frieda Bringmann mit ihrem Rade hineingefahren. Wie das Unheil entstand, konnte noch nicht festgestellt werden; den Chauffeur trifft jedoch keine Schuld. Das überfahrene Mädchen wurde nach dem Kranienhaus Schweningen gebracht, wo es bald darauf starb. Der Autobesitzer stammt aus Ludwigsbafen a. Rh.

* Heddesheim, 28. Febr. Die Beerdigung des verstorbenen Oberlehrers a. D. Joh. Winter, gestollte sich am letzten Sonntag nachmittags, bei dem sonnigen Wetter, zu einer außerordentlich Trauerfeier. Fast alle hiesigen Vereine nahmen mit Frauen daran teil, ebenso die Abrie Einwohnerchaft und viele auswärtige Trauergäste, darunter der Bezirkslehrerverein Weidheim. Den großen Leichenaus eroffnete die Feuerwehrkapelle mit einem Trauermarsch. Den Trauergängen folgten die Turngemeinde in Begleitung von Turnern und der Turnverein. Der Gacilien-Verein, Männergesangsverein und Sängerbund trugen abwechselnd am Trauerhaus und am Grab ihre Ehre vor. Nachdem der Gacilien die kirchliche Begräbnisbandlungen verrichtet hatte, folgten zahlreiche Kranzniederlegungen der Vereine. Bängere Ausführungen machte Bürgermeister Heiterich im Namen der Orts- und Schulbehörde; Rektor Peter für das Lehrerkollegium und Herr Hohenadel-Deutershausen für den Bezirkslehrerverein Weidheim. Der Vorstand des Reder-Turnplatz rühmte die großen Verdienste des verstorbenen um die Entwicklung der deutschen Turnfrage, der er unermüdet treu und unermüdet 50 Jahre gedient hat, weshalb im Mai d. J. für Herrn Winter eine große Ovation des Deutschen Turnbundes geplant war. Die deutsche Turnfrage hat mit dem so unerwartet rasch aus dem Leben Geschiedenen einen großen Verlust erlitten. 17 Vereinskassen schickten ihm zum Leichen der Trauer über dem Grab. Die Schützengesellschaft schickte als letzten Scheldentruf ihrem Begründer und Ehrenpräsidenten drei Salven über sein Grab.

Kr. Seibelsberg, 28. Febr. Direktor Sprick der Strahen- und Verabahn R.G. bezieht am 1. März sein 25 jähriges Dienstjubiläum. Er ist am 1. März 1903 als stellvertretender Direktor in die Gesellschaft einetreten und wurde 1914 Direktor. Sprick hat sich große Verdienste um den Ausbau der Strahendahn erworben.

Weinheim, 28. Febr. Am Verwaltungsrat des Gemeinlichen Vereins machte der Vorsitzende, Stadtrat Karl Sinfaral, die Mitteilung, daß der Sommerausflug am Sonntag Pötere, den 18. März, durch freiwillige Spenden finanziell gesichert ist. Volksschule und Gumnasium haben die aruppenweise Teilnahme am Festzuge anerkant. Das Sommerausflugkomitee wird dieses Jahr die Neuregelung einführen, daß als Köchlein des Sommerausfluges auf offener Parkfläche ein Schnee mann verbrannt wird. Zum Vorsitzenden des Preisgerichts wurde Hauptlehrer Kalk ernannt, der auch vom Balken des Rathauses eine Ansprache an die Jugend halten wird. — Die Mandelbäume sehen, wie sich aus ihren artweisen Spitzen erkennen läßt, als die frühesten Frühblüher der Natur ihrer Blüte entgegen. Aus den Nordböden an Schließen, ist bereits in wenigen Tagen mit der Vollblüte der Mandelbäume zu rechnen, falls das sonnige Wetter anhält. Nur die kalten Nächte hatten zur Zeit noch die Blütenentwicklung zurück, was im Interesse der erhofften Ernte von Vorteil ist.

Kölnische Illustrierte Zeitung

morgen neu.

Zu beziehen in der Hauptnabenstelle R 1, 4/5 in den Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingenstraße 19/20 und Meerfeldstraße 11, sowie durch die Trägerinnen.

Einzelverkaufspreis: 20 Pfg.

Theater und Musik

Der neue Intendant von Seibelsberg. Der Seibelsberger Stadtrat hat gestern den bisherigen Intendanten des Schwarzburgischen Landestheaters in Rudolstadt, Erwin Dahn zum Intendanten des Seibelsberger Stadttheaters gewählt. Dahn ist als Verfasser einer größeren Anzahl erfolgreicher Bühnenstücke bekannt und kommt aus Ulm, wo er 1887 geboren wurde. Seine Schauspielerlaufbahn, die er zugleich nach seiner Schulzeit einleitete, führte ihn an mehrere Bühnen bis Stuttgart. Kurz vor dem Krieg war er Direktor eines Lusttheaters in Bad Woch, dann im Feld Leiter einer Frontbühne. Im Jahre 1920 wurde er Intendant des Schwarzburgischen Landestheaters in Rudolstadt, seiner letzten Wirkungsstätte, die er in der nächsten Spielzeit mit Seibelsberg verläßt wird. Der bisherige Intendant Keller konnte, da ein Teil der Stadträte sich der Stimme enthielt, für seine Wiederwahl keine hinderende Anzahl von Stimmen auf sich vereinen.

Von den Ruhrtheatern. Die Essener Theater-Fest, die mit der Kündigung des Schauspielers Dr. K. K. beilegt erschien, hat noch ein theatralisches Nachspiel erhalten. Der Theaterdirektor hat das gerade geprobte Drama 'Anarchie in Sillan' von Arnold Bronnen und die ebenfalls zur Aufführung in Vorbereitung befindlichen 'Wioniere in Ingolstadt' von Marielise Heller abgeleht. In Dortmund ist die Theaterkrise nun aufgelöst. Zwar hat sich hier die Theaterdeputation hinter den festgesetzten Intendanten viel gestellt, seinen Vertrag auf drei Jahre verlängert und ihm für eine neue Besetzungsanlage 200 000 Mk. bewilligt. Mit Recht will die Stadt den als Regisseur bedeutenden Intendanten nicht wegen einiger persönlicher Angelegenheiten in der Ründigungsszene fallen lassen. Die Gegner Weils im Personal haben sich mit dem Staat, und Gemeindevorstanderverband und dem Rheinischen Freien Anzeigerbund (FV) zusammengenommen, um mit allen Druckmitteln gewerkschaftlicher Organisation die Entfierung Weils durchzusetzen. Sie drohen mit Boykott des Theaters, bezw. gewalttätiger Schließung. Weils hat inzwischen unbedenklich um die Anarchie sein künstlerisches Personal gründlich reorganisiert und durch zahlreiche Neuenagements ergänzt.

Betrugs- und Bestechungsprozess Albert Wagner

3. Verhandlungstag

Frankenthal, 28. Febr. Die Verhandlung wurde heute vormittag 8 1/2 Uhr wieder aufgenommen. Es waren für den heutigen Tag eine größere Anzahl Zeugen, meistens aus Ludwigsfelde, geladen. Sie wurden auch aufgerufen, jedoch mußte ihnen der Vorsitzende mitteilen, daß an eine Vernehmung am heutigen Tage noch nicht zu denken sei, nachdem die Vernehmung des Angeklagten noch nicht zu Ende geführt ist. Die Zeugen wurden bis zum morgigen Tage beurlaubt.

Der Vorsitzende fragte hierauf nochmals Albert Wagner, ob er auch heute darauf bestehen wolle, daß er nicht in der Sache Schuldbewußt ist. Auf die weitere Frage des Vorsitzenden, ob dies auch hinsichtlich der Bestechungsfälle zutreffend erwidert werden könne, erklärte Wagner, daß er an die Angeklagten nur Gelder abgeben; von Schmiergeldern könne keine Rede sein.

Die Kaffiber

Anschließend fragte der Vorsitzende die überraschende Frau, wie es sich mit den Kaffiber-Verhältnissen verhalte, die Wagner für die Verhandlung aus dem Gefängnis geschickt habe. Der von dieser Frau schriftlich übermittelte Angeklagte konnte schließlich mitteilen, daß es sich um Karten gehandelt habe, die unmittelsbar nach seiner Verhaftung an zwei Personen vermittelt worden seien. Das wird vom Vorsitzenden bestätigt. Die Kaffiberbehörde hat nun aufgestellt, daß durch diese Karten die Emofaner beeinflusst werden sollten. Wagner erklärte, daß die eine Karte, die aus dem Gefängnis ging, an seine Frau gerichtet war, die er aufgemuntert habe, das über die Familie berechnete Unheil handhabt zu ertragen.

Bei der Vernehmung eines Briefes erklärte sich eine kleine Debatte, wobei Staatsanwalt Dr. Pöhlmann die Bemerkung einbrachte, daß er Wagner früher für einen anständigen Menschen gehalten habe, was er aber heute nicht mehr behaupten könne. Wegen dieser Behauptung vermahnte sich sowohl die Verteidigung wie der Vorsitzende, der meinte, daß der Staatsanwalt hier doch etwas zu weit gegangen sei.

Die Vernehmung Schönbergers

Oberingenieur Schönberger war Leiter der hauseigenen Kaffiber- und Zeinwerke, die auch der Mollerbetrieb angehört. Die Kaffiber wird nun dem Angeklagten vor, daß er im Jahre 1924 Wagner telefonisch in Ludwigsfelde anwesend habe, ob er nicht dem Schmiergeld seiner Schwägerin, dem Kaufmann Artz Moll in Wünnen, der sich in schlechten finanziellen Verhältnissen befinde, helfen könne. Dafür sollte Wagner bei den bekannten Kaffiberlieferanten eine Bevorschussung erfahren. Schönberger erklärte heute, daß dies nicht so sei. Der Angeklagte gibt auch an, daß er eine Rente von Wagner bekommen habe, die aber bezahlt worden sei. Eine Quittung könne er aber nicht mehr vorlegen, der Wein sei aber in Goldmark bezahlt worden. Sonstige Anwendungen oder gar Weisungen habe er von Wagner nicht erhalten.

Anschließend fragte der Vorsitzende verschiedene Fragen, so u. a., ob es Tatsache sei, daß der Angeklagte in einem Weisungsbuch mit verschiedenen Zeugnislieferanten zusammengekommen sei. Der Angeklagte gibt dies an.

Nach der Pause wurde der früher im Mollerbetrieb der Zeinwerke beschäftigte und jetzt ebenfalls angeklagte

Quancient Max Friskant

Quancient Max Friskant vernommen. Er soll von Wagner nach der Anklageschrift eine unterschriebene Rente von Wagner und Stallmann Weisungsbücher und nach der Anklageschrift 2 Prozent Umsatzprovision für den Jahren 1924 bis 1926 (ca. 7.100 RM.) bekommen haben. Ferner soll seiner Frau einmal eine Reise von Ludwigsfelde nach Berlin von Wagner bezahlt und obenhin ein Weisungsbuch abgeben worden sein, alles in dem Bewußtsein, daß Wagner ihm die Weisungen und Anwendungen nur gewährt habe, um in Zukunft bei der Vernehmung der Kaffiber von ihm herabzusetzen zu werden.

Auf der Darstellung des Angeklagten, die er in sehr klärender, wohl vorbereiteter Form vortrug, erwidert das folgende

Bild: Er hat Wagner und seine Kaffiber, nachdem er ihn im Zeinwerk kennen gelernt hat, ursprünglich sehr hoch eingeschätzt und einen guten Eindruck von ihm gehabt. Das Verhältnis zu ihm wurde mit der Zeit sehr freundschaftlich. Als Friskant 1921 heiratete, erhielt er von Wagner eine Rente von 1000 RM. Er habe keinerlei Anstand daran genommen, da er das Weisungsbuch als eine persönliche Aufmerksamkeit auffaßte. Ein weiteres Weisungsbuch erhielt er von Wagner Weihnachten 1921 und 1922 bei der Geburt seines Kindes. Auch zwischen den beiden Frauen habe sich ein freundschaftlicher Verkehr entwickelt; sie hätten sich schließlich geheiratet. Seine Frau erhielt ebenfalls über Weisungen von Frau Wagner. Es folgte verschiedene Besuche bei der Familie Wagner in Ludwigsfelde und auf dem Moor bei Schloß, wobei meistens jedoch nur die beiden Frauen anwesend waren.

Bei einem weiteren Besuch in Ludwigsfelde habe Wagner seiner Frau die Kaffiber- und Zeinwerke für die Rückreise nach Berlin sowie einen Weisungsbuch mitgegeben. Es sei auch richtig, daß Wagner und Stallmann ihm verschiedene in Ludwigsfelde Gelder abgeliefert hätten. Weisungen müßte er jedoch nicht entgegengenommen haben, da er regelmäßig Anwendungen in Höhe von 2 Prozent des Umsatzeinges von Wagner erhalten habe. Der Betrag von rund 21000 RM., den er nach der Anklageschrift in den Jahren 1924 bis 1926 bekommen haben soll, könne unmöglich stimmen. Weisungen seien ihm verschiedentlich zugekommen, wobei er aber nicht an Bestechungen gedacht habe, sondern nur daran, daß die Firma die Dinae vielleicht hätte ansehen können. Heute sehe er die Dinae etwas anders an und sei in seinem Urteil über Wagner sehr schwankend geworden, nachdem er die Anklageschrift gelesen hätte.

Die Verhandlung wurde dann auf den Nachmittag vertagt.

In der Nachmittags-Sitzung

wurde die Vernehmung des Angeklagten Friskant fortgesetzt. Friskant war insbesondere mit der Prüfung der für den Zeinbetrieb eingehenden Weisungen beauftragt, die sich nach seiner Darstellung sehr schwierig gestaltet, da fortwährend Veränderungen eintreten. Der Angeklagte gibt im weiteren Verlaufe der Verhandlung an, daß er einmal inoffiziell bei Moller u. Renner in Ludwigsfelde in Anspruch genommen sei. Der Angeklagte äußerte sich weiter über die Ratschläge der Schiedsrichter und über sonstige technische Fragen. In einem

Zusammenstoß zwischen Vorsitzenden und Verteidigung kam es am Schluß der Vernehmung des Angeklagten, als Justizrat Wagner als Vertreter des Vereins gegen das Bestechungswesen verschiedene Fragen an Friskant stellte. Als Justizrat Wagner die erste Frage stellte, machte Staatsanwalt Dr. Pfeiffer aber sofort eine kritische Bemerkung, die sich der Vorsitzende verbat. Als nun auch noch Justizrat Wagner Einwände machte, verbat sich der Vorsitzende ebenfalls alle weiteren Bemerkungen. Justizrat Dr. Schütz erwiderte aber nochmals, daß es sich bei ihm um das Recht der Angeklagten, die er vertrete, handele und er sich auch nicht zügelieren lasse, worauf der Vorsitzende ebenfalls sofort erklärte, daß er hier zu bestimmen habe und keine weiteren Bemerkungen mehr zulasse. Damit war der Zwischenfall erledigt.

Die Vernehmung des Angeklagten Moller nahm nur kurze Zeit in Anspruch. Der Angeklagte, der dem Werte entlassen wurde und arbeitslos ist, gibt heute an, daß er einige kleine Beträge von Wagner erhalten habe. Er habe sich aber um keine Schmiergelder gekümmert, sondern es war nur eine rein persönliche Aufmerksamkeit. Zum Schluß bringt der Angeklagte, der sich sehr in Aufregung hineingesprochen hatte, in Tränen aus und erklärte, er wolle lieber hier in diesem Saale sterben, wenn er etwas unrechtes getan hätte. Er würde auch hier wieder gehen so handeln, wie er seinerzeit gehandelt habe. Er habe sich sogar das Geld zur Rente für nach Frankenthal leben müssen, um wenigstens seine Ehre zu retten.

Darauf wurden die Verhandlungen auf Donnerstag vormittag vertagt.

* Wermersheim, 28. Febr. Der Gendarmerteil ist es gelungen, drei Wildjagden zu ermitteln, die auf der Insel Braun Rindig Jagd auf Hasen anstehen. Infolge der Ueberbevölkerung auf der Insel wurde den Tieren das Wilderz entzogen. Mit einem Netze lachten sie nichtüberstutete Stellen auf und schlugen dann mit Krallen das an den trockenen Stellen abgeschlossene Klettern. Bei einer Durchsicht konnten noch einige Hasen festgenommen werden. Als Täter kommen die Tagner Karl Rauter und Karl und Joseph Berner aus Wangelnd in Frage, die dem Gericht überliefert wurden.

* Weissenheim, 28. Febr. Oberlandjägermeister Simon ist es gelungen, dem Schwindler, der schon mehrere Monate lang in der Wölfa Petruserei verurteilt worden ist, in der Person eines verheirateten Hilfsarbeiters aus Kaiserslautern festzustellen. In Wangelnd hatte sich der Hochstapler als Direktor Kauf ausgegeben und war mit der Tochter eines Ingenieurs, die er im Jahre kennen gelernt hatte, verlobt. In Pfaffenbach war der Eisenhändler Viefer auf den Schwindler hingelassen.

* Umroth, 28. Febr. Hier fand die Verführung eines neuen Weibers, Weispann, statt. Die einfache und zuverlässige Anwendungsmethode fand unter den recht zahlreich erschienenen Wagnern allgemeine Anerkennung. Das Gerät wird mit einem Dosen an einer Kette eingehängt und der Flug mit einem Drahtseil, das über einer Rolle läuft, immer nur bergauf gezogen. Das Justizrat braucht dabei nicht durch die einzelnen Weisungen hinauszugehen, sondern es zieht bedeutend leichter oben quer auf ebenem Boden in einem Weg oder dazu hergerichteten Wege.

Veranstaltungen

Donnerstag, den 1. März 1928

Theater: Nationaltheater: „Tosca“, 7.30 Uhr. — Apollo: „Broderick“, 8.00 Uhr.

Vorlesung: Mannheimer Handwerkerbund: Frau Dr. Hedwig Meyer: „Die Frau und die Reform des Ehegerichtsrechts“, (Carmentis) 8.00 Uhr. — Freier Bund: Vortrag Dr. G. Schröder: „Viertel hundert Jahre Kathedrales (Heinrich)“ (K-A), 8.15 Uhr.

Hinterhaltung: Rühlerstraße „Lied“ 8 Uhr. — Vorträge: „Lied“: Die Frau mit dem Weltreife. — „Lied“: Hercules Koller. — „Lied“: Zitate. — „Lied“: „Lied“. — „Lied“: „Lied“. — „Lied“: „Lied“. — „Lied“: „Lied“.

Rausen und Sammlungen:

Schloßkirche: 11-1 Uhr und 3-7 Uhr. — Städt. Kunsthalle: 10 bis 1 Uhr und 3-5 Uhr. — Planetarium: Vorführung 8.30 Uhr.

Nachbargebiete

Für 18000 RM. Juwelen beschlagnahmt

Frankfurt a. M., 28. Febr. Dieser Tage erfolgten durch die Kriminalpolizei umfangreiche Juwelenbeschlagnahmen in dem Goldankaufsgeschäft der sechsjährigen Witwe Julia F. auf der Zeit. In den Räumen über der Zeit keine Praxis aus. Mutter und Sohn stehen seit Jahren im Verdacht der Heisterel. Es sind jetzt kürzlich dort Juwelen im Gesamtwerte von 18000 M. beschlagnahmt worden. Man vermutet, daß die beschlagnahmten Sachen etwa vom Jahre 1920 angekauft wurden. Die Hauptwertstücke sind ein Paar mit drei Brillanten besetzte Ohrringe, die auf 1000 M. Wert geschätzt werden und ein Diamantearring mit insgesamt 220 karätigem Brillant eingefaßt mit verschiedenen Rubinen Wert 500 M. Außerdem sind u. a. noch beschlagnahmt Diamantearränge, Herrenmanschettenknöpfe, ein Panzerkettenarmband und eine mit 30 Brillanten besetzte Stabrinne. — Im Frühjahrsaus Berlin-Wien wurde ein 11jähriger Junge aufgefunden, der sich mit einer Bahnhofsarbeiterin in Berlin in den Jug gelieblichen hatte, um seine Mutter, eine arme Arbeiterin, die in Wien vor acht Tagen eine Stellung angenommen hatte, aufzusuchen. Die Bahnhofsarbeiterin nahm sich des kleinen in liebevoller Weise an und führte ihn dann seiner Mutter zu.

Hausen (Vertrahel), 28. Febr. Der Ehemann des Rathenau mußte hier von Keuten mit seiner Wohnungskontingente befreit werden.

Darmstadt, 27. Febr. Gestern nachmittags wurde auf der Bahndrücke der Griesheimer Chaussee ein 11jähriger Junge, der kurz vor dem Aus eines hiesigen Gefährtenmannes die Straße überqueren wollte, von diesem erschlagen. Auf dem Wege zum Krankenhaus ist der Junge an den Folgen der Verletzungen gestorben.

Gerichtszeitung

Schließungen en gros

Der jetzt 29 Jahre alte Viehhändler Fritz Bergheimer aus Bockach hat in den Jahren 1925 und 26 im ganzen 22 Beschele gefaßt. Im ganzen handelt es sich um rd. 15000 RM. In 15 Fällen ließ sich der Angeklagte Beschele über 10 bis 70 M., in 4 Fällen über 200 bis 300 M. geben und stellte die Beträge auf das Rechnungsbuch durchschütteln. In drei Fällen schloß er die Kasse. Der Angeklagte, der den Beschele mit Auszeichnungen mitgemacht hat, gibt an, daß die Inflation seine Güter unterdrücken habe. Mit Hilfe eines Beschelebüchchens habe er dann versucht, sein Geld wieder auszuwickeln. Das sei mißlungen. Um die Verluste auszugleichen, begann er mit den Beschelestellungen, die sich fortsetzten, um die früheren einzulösen. Als die Fälligkeiten herauskamen, ging der Angeklagte flüchtig. Die französische Polizei nahm ihn fest und lieferte ihn aus. Betroffen worden sind in der Hauptsache kleine Landwirte, meistens sogar nur Frauen, die aus der Inflation noch kleine Beträge schuldeten. In vielen Fällen hat Bergheimer keine Schuldner aus der Inflation veranlaßt, Schuldscheine auf Goldmark lautend zu unterschreiben, die einer mehr als 50prozent Aufwertung gleichkamen, obwohl er normalerweise höchstens 10 Prozent hätte beanspruchen können. Einen Teil der Schäden hat der Angeklagte wieder gut gemacht, den Rest verdrückt er schnellstens zu regulieren. Das Freiburger Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 1 1/2 Jahren, 3 1/2 Monate Untersuchungshaft werden angerechnet.

Nahrung des Krastfeld. Nach einem Kammergerichts-Urteil dürfen nicht in Deutschland approbierte Personen sich niemals als Krast bezeichnen, auch nicht mit Aufsätzen, die auf das Vorhandensein einer ausländischen oder den Mangel einer inländischen Approbation deuten.

Ein Autounfall vor Gericht. Der Privatier Langensfeld aus Gerne in Westfalen, der seit einigen Jahren in Kalldorf (Pfalz) wohnte, hatte am 27. Oktober in Kalldorf im Obenwalde ein Mädchen namens Ritten mit seinem Automobil angefahren. Das Schöffengericht erkannte auf 100 Mark Geldstrafe.

Neuen Landesverrat vernichtet. Wegen Betrugs mittelständischer Weisungsbücher wurde der Wiesbriar Kunsthändler Koller aus Pöppel (Tschadowskafel) vom 1. Straßent des Obersten Landesverrats Winkler in nichtöffentlicher Sitzung zu drei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Aus der Pfalz

Der Rebschnitt hat begonnen

* Von der Mittelhaardt, 28. Febr. Mit dem Eintritt der günstigen Witterung hat in familiären Orten unseres Quollitätsweinbaugebietes der Rebschnitt begonnen. Das Holz ist, soweit es von dem starken Frost verschont geblieben ist, gut ausgereift; der Anfall des Holzes in diesem Jahr ist wiederum reichlich. Kesseln lassen sich erst in milderer Lage die schweren Frostschäden feststellen, die in verhältnismäßig hohen bis auf 80 bis 90 Prozent geschätzt werden. Am meisten hieron wurden die Vortinglerweinsberge heimgeführt, auch weißen Weinschäfer manche Schäden auf, besonders solche, die in der Ebene liegen.

* Reuskopf a. d. G., 27. Febr. 18 Wohnhäuser im Stadtteil Reuskopf, der Gemeinnützigen Bau- und Siedlungsgenossenschaft Reuskopf a. d. G. gehörig, wurden heute mittags im Zwangswege öffentlich versteigert. Den Zuschlag erhielt um die Summe von 180000 M die Stadt Reuskopf a. d. G.

* Kaiserslautern, 28. Febr. Gestern Abend brach in dem Gimmergeschäft des Stuppenbergs in Rodenbach ein Brand aus, dem die Schreinererei, die Schlosserei, die Antiquarische und die Büroräume zum Opfer fielen. Auch die Ställe brannten nieder. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt. Der Schaden ist sehr groß.

Haben Sie Ihr Suma-Gratismuster schon ausprobiert?



Die Mustervertellung ist abgeschlossen und gewiß haben Sie sich überzeugt, welche großen Vorteile Ihnen Suma bringt. Sie werden erkannt haben, daß Suma viel ausgiebiger und milder ist, als die von Ihnen bisher benutzten Waschmittel, und daß es dabei trotzdem den Schmutz vollkommen aus der Wäsche entfernt und Ihnen eine prachtvolle schöne weiße Wäsche gibt.

Verwenden Sie Suma nun regelmäßig für Ihre große Wäsche. Ihr Wäschebestand wird noch einmal so lange halten.

Sollten Sie bei der Mustervertellung versehentlich übergegangen worden sein, so schreiben Sie uns; wir werden Ihnen sofort eine Probe kostenlos zusenden.



SUNLICHT GESELLSCHAFT A. G. MANNHEIM-RHEINLAU

Handelsnachrichten

Die Entwicklung der Goldbestände im Jahre 1927

Zunahme der Bestände in Europa um circa 80 Millionen — Größere Abwanderungen aus Amerika

Nachdem die meisten Staaten der Welt wieder zur Goldwährung zurückgekehrt sind, gewinnt die Frage der Bewegung des Goldes eine erhöhte Bedeutung. Dabei zeigt es sich, daß die Richtung von den wenigen Ländern entscheidend bestimmt wird, deren Saluta bisher noch nicht stabilisiert ist.

Im Jahre 1927 haben sich die monetären Goldbestände der Welt weiter erhöht, doch bleibt der Zuwachs an Gold, das für geliebte Zwecke verwandt wurde, mit 33,5 Mil. A merklich hinter dem des Vorjahres zurück. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß im Jahre 1926 im Zusammenhang mit der Stabilisierung bzw. Wiederherstellung der Währungen in einer großen Anzahl von Ländern ein gewisser Höhepunkt in der Rückflußbewegung des Goldes aus Vorkriegs- und Vorkriegs in den Bereich der geldlichen Verwendung erreicht wurde.

Die Goldbestände Europas hatten wiederum eine beträchtliche Steigerung aufzuweisen; sie betrug rund 702 Mil. A; den größeren Anteil an diesem Goldzuwachs hatten mit 54 Proz. die verhältnismäßig wenigen Länder mit nicht stabiler Währung. Dementsprechend stiegen die Länder mit stabiler Währung nur 44,6 Proz. Ihren Grund haben diese Größenverhältnisse in der Tatsache, daß Frankreich zur Durchführung seiner Sanierungspolitik eine sehr starke Währungsreserve anlegte. Im einzelnen hatte England gegen Jahresende die Verluste, die seine Zentralnotenbank durch Goldabgaben, insbesondere an Polen und die südamerikanischen Stabilisierungsländer erlitten hatte, infolge des sinkenden Währungsstandes mehr als auszugleichen. Die Schweiz nahm

gegen Jahresende in Vorbereitung des gesetzlichen Goldstandards, eine beachtliche Auffüllung ihrer zentralen Goldbestände vor. In Deutschland war der Wiederaufbau der Währungsreserve schon Ende 1926 nahezu abgeschlossen, während sie in Belgien, Österreich und Ungarn noch eine sehr erhebliche Verstärkung erfuhr. Polen hat seine Goldbestände mehr als verdoppelt. Diese Erhöhung des Goldstocks diente als Grundlage für die zweite Stabilisierung des Lots. Als weitere Länder, die in Verbindung mit einer bereits durchgeführten oder erst bevorstehenden Währungsstabilisierung ihre zentralen Goldbestände nennenswert vermehrten, sind Italien und Griechenland hervorzuheben. Der Goldzuwachs in Rußland stellt sich in der Hauptsache als der Ertrag der eigenen Goldproduktion dar.

Die Goldbestände der Vereinigten Staaten von Amerika hatten in der ersten Jahreshälfte einen bis her noch nicht erreichten Höchststand zu verzeichnen. Von September ab erfolgte jedoch größere Goldabgänge, da die Stabilisierungsländer sämtlich Anteile in den Vereinigten Staaten aufgenommen hatten, deren Erlös überwiegend in effektives Gold umgewandelt wurde. Auf diese Weise erlitten die Vereinigten Staaten einen Goldverlust von über 200 Mil. Dollar, ohne daß damit allerdings der amerikanische Geldmarkt härter beeinflusst wurde. Eine außerordentliche Stärkung seiner Goldposition erzielte Argentinien. Auf Grund seiner großen Exportüberschüsse und gleichzeitig relativ hoher inländischer Disparitäten wurde Gold sogar teilweise unmittelbar aus dem Produktionslande Südafrika bezogen. In Japan machte die Wiedereinnahme der Stellung der durch die Finanzkrise und die internationale Inflationskatastrophe gefährdeten Yenwährung vornehmlich zu diesem Zweck mußte sie neuerlich auf ihre eigenen Goldbestände zurückgreifen. Schließlich nahm Rußland, das bisher über eine nahezu 100prozentige Golddeckung seines tatsächlichen Notenumlaufes verfügte, eine weitere Herabsetzung seiner Goldbestände vor.

Reichswirtschaftsminister und Eisenindustrie

Nachdem der Reichswirtschaftsminister am 27. Januar 1928 gegen die Verbände der Eisenindustrie eine fixierende Anordnung auf Grund des § 4 Absatz 2 Ziffer 2 der Raritätsverordnung getroffen hatte, monach die Erzeugerseite alle Beschlüsse, Vereinbarungen u. Verfügungen betreffend Preisregulierung dem Reichswirtschaftsministerium vor dem Inkrafttreten einzureichen hatten, haben zwischen ihm und der Eisenindustrie Verhandlungen stattgefunden, die zu befriedigenden Ergebnissen geführt haben. Der Reichswirtschaftsminister wird deshalb die Anordnung nunmehr wieder aufheben. Der Anlaß zu der Verordnung des Reichswirtschaftsministers war die Preissteigerung im Januar, von der er nicht vorher verständigt worden war. In den darauffolgenden Verhandlungen mußte sich die Eisenindustrie zu der Konzeption verpflichten, die Preispanne von 4 A zugunsten der Absatzstellen wieder herabzusetzen, die von der Eisenindustrie ursprünglich auf 4 A berechnet worden war. Darüber hinaus sollte die jetzt ausgegebene Verordnung dem Reichswirtschaftsminister eine Kontrollmöglichkeit schaffen. Nunmehr hat sich die Industrie noch bereit erklärt, die Ausdrucksweise zu verbessern, durch die fremdes Rohmaterial vom deutschen Markt ferngehalten werden kann, zu lockern. Damit würde eine gewisse Preisregulierung bei einer allen großen Spannungen zwischen Inlands- und Auslandsgesellschaften. Diese Anordnungen haben den Minister veranlaßt, seine Anordnung vom 27. Januar wieder aufzuheben.

Schiffverkehr in den Mannheimer Häfen

In der Zeit vom 18.-24. Februar 1928 sind angekommen: 1 beladene Dampfer mit 118 Tonnen, 2 leere Schiffe mit 8 beladene mit 2500 Tonnen, bergwärts; 7 beladene Dampfer mit 1702 Tonnen, 2 leere Schiffe mit 64 beladene mit 40 221 Tonnen. Abgegangen sind: 5 beladene Dampfer mit 1104 Tonnen, 10 leere Schiffe mit 25 beladene mit 10 170 Tonnen, bergwärts; 1 beladene Dampfer mit 150 Tonnen, 12 leere Schiffe mit 6 beladene mit 846 Tonnen.

Auf dem Rheine sind angekommen: 1 beladene Dampfer mit 50 Tonnen, 17 beladene Schiffe mit 4000 Tonnen, bergwärts abgegangen sind: 4 leere Schiffe mit 7 beladene mit 1240 Tonnen.

HALPAUS MOCCA

5

P F E N N I G

Eine schlichte Verpackung, sachgemäß. An nichts ist gespart, nichts ist verschwendet. Ein wundervoller Duft entströmt dieser Packung! Das Aroma des edelsten Orient-Tabaks.

Die Halpaus-Mocca-Cigarette bietet Ihnen einen einzigartigen Genuß. Sie vereint milden und süßen Geschmack mit vollem Aroma.



HALPAUS-CIGARETTEN-FABRIK G.M.B.H. KÖLN

Bei diesen Preisen Zugreifen

GARDINEN

Serien Tage

1 m Scheibengardinen, bunt gestreift	95	Tüllgardiner, 2 Schals mit Quersat.	2 95	Madras, dunkelgründig, vorzügl. Qual., doppeltbr., mod. Ausmst.	3 95	
5 m Scheibengardinen, weiß	95	Etamin-Gardiner, mit schönem Einsatz	2 95	Dekorationsstoff, doppeltbreit, mit Kunstseide, indantbrn	3 95	
1 m Volant-Gardine, mit Einsatz und Spitze	95	Halbstores in großer Auswahl, mit Einsätzen und Motiven	2 95	Möbelbezugsstoff, doppeltbreit, Gobelingebebe	3 95	
1 m Spannstoff, doppeltbreit, haltbare Qualität	95	Leinen-Tischdecke, 130/150 cm	2 95	Korbessel, Sitzgarnituren, mit erstklassigem Satin, volle Größe, nur gute Füllung	3 95	
2 1/2 m Volant-Gardinen, mit Einsatz und Spitze	1 95	Etwas Besonderes Schlafzimmer-Garnitur modern verarbeitet, weiß m-farb. Volant, eig. Anfertigung		4 95	Möbelsatins, 80 cm breit, vorzügl. Qualität, schöne Muster	1 95
1 m Spannstoff, 130 cm breit, ganz moderne Muster	1 95	Moderne Uebergarnitur, Schals, 70 cm breit, glatt, weiß, mit blau, gold, grün	5 95	Kinderwagen-Steppdecken, in vielen Farben	1 95	
1 m Rollläden, 130 cm breit, gute, haltbare Qualität	1 95	Ein Posten Madras-Garnituren, 80 cm breite Schals, voll ausgemustert	3 95	Bettdecke, einbettig, sehr preiswert	5 95	
1 m Halbstores, solid verarbeitet, mit schönem Einsatz	1 95			Gobeline, 130 cm breit, schwere Qualität	5 95	
Madras, doppeltbreit, dunkelgründig	1 95			Etamine-Gardiner, Schals, 80 cm breit, mit Spitze und Einsätzen, reichlich verarb.	5 95	

1000 Sofakissen 95 Pl. m. in schön Satin verarb.

1 Posten Korbessel 5 95 prima Weide
Tische, 50 cm Platte 7 95 prima reddig

Moderne Galerie-Leisten 2 95 in allen Farben . . Mtr jede Größe lieferbar

Neu eingetroffen: Ein großer Posten **Linoleum** Marke „Germaala“, Auslegware, Läufer, Teppiche besonders preiswert

Handarbeit

Küchen-Handtücher, m. Einfass, gezeichnet, 95

Kissen, mit Rückwd., gezeichnet, 95

Decke, weiß, 60/60, m. schönem Zeichn., 95

Küchen-Wandschöner, mit Einlassung oder Blende, gezeichnet, 1 95

Tischdecke, weiß, 130/130, aparte Zeichn., 3 95

Tischdecke, 130/160, gezeichnet, 5 05

Decke, oval, m. Lochstickerei und Spitze, 95

Tabletdecken, rund und oval, Teneriffa-Handarbeit, 1 95

Waschtisch-Decke m. Einsatz und Spitze, 2 95

Nächtisch-Decke, 40/40, Teneriffa-Hand., 3 95

Taschentücher

Damen-Batisttuch, m. Hohlraum, 10 Stück, 95

Damen-Batisttuch, m. Hohlraum u. reich gestickten Ecken, echte Schweiz-Stick., 3 St., 95

Damentuch m. Hohlraum, rein Leinen, 3 Stück, 95

Damen-Tücher, rein Leinen, m. Buchstab., handgestickt, 95

Herren-Tücher, weiß, Linon, mit kl. Fohlern, 6 Stück, 95

Herren-Tücher, weiß, m. bunt. Kanie, 4 St., 95

Herren-Tücher, m. bt. Karos, indanthr., 3 St., 95

Herren-Tücher, Jaconets, in rot und gelb gem., 3 Stück, 95

Stickereien

Hemden-Passen, Stick. und Klöppel, 3 Stück, 95

Hemden-Passen, Stick., m. Valenci.-Sp. für feine Wäsche, 95

Stickerei-Festons, Coupons à 9,20 m, 95

Stickerei, Spitze und Einsätze, Glanzgarn, 4,60 m-Coupon, 95

Klöppel-Spitze mit pass. Eins., ca. 4 cm breit, 10 m, 95

Klöppel-Kissen-Eins., mit Schrift, 8 Stück, 95

Klöppel-Kissen-Ecken, 8 Stück, 95

Kissenstreifl.-Stickerei, feine Glanzgarnqual., 95

Wäscherträger, Kunsts., alle Modelfarben, 6 P., 95

1.95

2.95

5.95

3.95

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster Warenhaus **Wronker** Mannheim

Schweizer
Taschen- und Armbanduhren zur Konfirmation und Kommunion kaufen Sie zu außerordentlich billigen Preisen mit schriftlicher Garantie bei **S 2,23 Peter Betz S 2,23**
Gegr. 1895 Inh.: L. Betz Gegr. 1895 gegenüber der R 2-Schule. Reparaturen werden fachmännisch ausgeführt.

Vornehme **Uebergangshüte**
Putzgeschäft Joos, Qu 7, 20, II. links.

Matratzen
Chaiselongue, Diwan, Klammöbel kaufen Sie am billigsten im **Mannheimer Spezialgeschäft**
L. Metzger, Seckonheimerstr. 23
Prima Kogok-Matratzen, Füll. gar. roln Mk. 69 00
Prima Woll-Matratzen Mk. 27 50
Prima Seegras-Matratzen Mk. 22 00
Qualitätsware - Selbstanfertigung.

Miet-Gesuche

Einfamilienhaus
mit 5-6 Zimmern in Renostädten od. Neubädern sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter U E 106 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2090

Wohnungstausch Köln—Mannheim
Geboten in Köln: 4 Zimmer mit Zubeh., gute Lage. 2017
Gesucht in Mannheim: 4-5 Zimmer mit Zubeh., gute Lage.
Angebote unter Z V 76 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch
4 Zimmer und Küche in Neckarau gegen gleiche Wohnung in Mannheim (Vriedensmiete) zu tausch. gesucht. In erst. Neckarau, Friedrichstraße 45, Telefon 48 406. *7815

Feudenheim oder Käfertal.
4 Zimmer oder 3 Zimmer mit Mansarde elektr. Licht, Bad, mögl. in Ein- oder Zweifamilienbau mit Vorgarten von ruhigem Viertel u. u. h. l. 3 Zimmer-Wohnung in der Stadt steht zur Verfügung.
Angebote unter J Y 4 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7817

Kfzabemiler sucht komplett eingerichtete schön möbl. Zimmer
in gutem Hause u. sonniger Lage, nahe dem Stadtcentrum, auf l. l. od. früher. Angebote mit Preisangabe unter U C 104 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2076

2 od. 3 Zimmerwohnung
sucht Kaufm. in Rd. Post, zum 1. April in gutem Hause. Schw. Borst, Lindenhof und Innenhof bevorz. 1 gr. Zimmer u. Küche, Vuzenberg, kann ev. in Tauch gegeben werd. Angeb. unt. J V 1 an die Geschäftsst. 21041

3 Zimmer-Wohnung
möglichst mit Nebenraum oder Mansarde, in zentraler Lage der Stadt gelegen, gegen Umzugsvergütung. 2472

zu mieten gesucht
Dringlichkeitsfrage ist vorhanden. Gefl. Angebote unt. B U 158 an die Geschäftsst. d. Bl. 2016

Beschlagnahmefreie Wohnung
2-3 Zimmer mit Küche per Juni oder später. Angebote unter J X 3 an die Geschäftsstelle.

Gesucht:
3 Zimmerwohnung schön möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) in gut. Lage von Wädemiller auf 15. u. bezw. l. 4. zu mieten gesucht. Telefon erwünscht. Angebote mit Preisangabe unter K J 14 an die Geschäftsstelle. *7200

Gesucht:
2 b. b. l. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) in gut. Lage von Wädemiller auf 15. u. bezw. l. 4. zu mieten gesucht. Telefon erwünscht. Angebote mit Preisangabe unter K J 14 an die Geschäftsstelle. *7200

Wohngesucht:
1 u. Dame auf Wohnung u. 2-10 u. rel. Lindenhof od. Nähe Köhl, bevorz. Ang. u. T R 103 an d. Geschäftsst. *7205

NEUE MANNHEIMER ZEITUNG
das erfolbringende **MZ** Anzeigen-Blatt

Mifa
DAS MARKENRAD AB FABRIK
64-85-96-105 M **Kassette** usw.
Wochenraten von 2.50 M an
FABRIK-VERKAUFSTELLE
Mannheim, N 4, 10
Leiter: L. JUNG
Tel. 204 34 Tel. 204 34
KATALOG GRATIS

Wirtschafts- und Handelszeitung

Neuregelung des Zahlungsverkehrs am Städt. Schlacht- und Viehhof Mannheim

Folge des Zusammenbruchs der Rheinischen Handelbank AG Mannheim (frühere Weimartbank) wurde es nötig, eine neue Einrichtung für den Zahlungsverkehr am Viehhof Mannheim zu schaffen.

Die Viehhof-Jungung Mannheim ist, nachdem die Verhandlungen mit den bisherigen Großbanken, wie schon im gestrigen Abendblatt kurz berichtet, zu keinem Resultat geföhrt haben, an die Kaiserliche Hypotheken- u. Wechselbank München, die Reihe Verhandlungen an diesem Betriebe hat, herangetreten, worauf sich ergebnisreiche Verhandlungen ergaben.

Das Bergschaffungsverfahren muß selbstverständlich zur Klärung der übrigen Vermögensverhältnisse die entsprechende Genehmigung erhalten.

Generalversammlung der Ufa

Die Sanierung der Ufa — Keine Dividende für das laufende Jahr

In der gestrigen OS, der Ufa war nahezu das gesamte Aktienkapital von 8000 Mill. A. vertreten. Generalkonferenz Mitglied wurde einen eingehenden Bericht über die Ufa-Verwaltung und über den Stand der Ufa-Sanierung.

Über die amerikanischen Vertragsverpflichtungen wurde von der Verwaltung mitgeteilt, daß die Verträge mit Panama und West-Goldminen als unzumutbar erwiesen seien.

Dresdner Bank

Erhöhter Reingewinn — 10 v. H. Dividende

In der gestrigen Sitzung des R. der Dresdner Bank wurde die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1927 vorgelegt.

Der auf den 3. April d. J. einzuerscheinende OS soll vorzulegen werden, 10 v. H. Dividende auf das A.S. von 100 000 000 A.

Der auf den 3. April d. J. einzuerscheinende OS soll vorzulegen werden, 10 v. H. Dividende auf das A.S. von 100 000 000 A. zur Auszahlung zu bringen, 1 000 000 A. als Ufa-Bonus zum Reservefonds zuzuföhren, wofür dieser sich auf 83 000 000 A. gleich 83 v. H. des A.S. erhöht und 200 000 A. dem Reservefonds zu überweisen.

Erhöhter Reingewinn — 10 v. H. Dividende auf das A.S. von 100 000 000 A. zur Auszahlung zu bringen, 1 000 000 A. als Ufa-Bonus zum Reservefonds zuzuföhren, wofür dieser sich auf 83 000 000 A. gleich 83 v. H. des A.S. erhöht und 200 000 A. dem Reservefonds zu überweisen.

Die Leipziger Frühjahrsmesse

Stimmen aus Industrie, Handel und Technik

Leipzig, Anfang März.

Die Leipziger Frühjahrsmesse beginnt am 4. März. Die Allgemeine Rüstermesse dauert bis 10. März, während die Große Technische Messe und Baumesse erst am 14. März eröffnet.

Der Großhandel.

Der Rüsterverband und Großhandelsverband für Glas, Porzellan, Steinzeug, Sand- und Kuchengeräte, Eisenwaren, Kurzwaren und Beleuchtungsartikel, rechnet nach dem günstigen Verlauf der kürzlich stattgefundenen Rüsterverband-Börse auf eine gute Normalmesse in Leipzig.

Optimismus nicht begründet?

Kommerzienrat H. Hübner in Trossingen von der Reichsbankverwaltung, wagt vorübertriebenen Optimismus; Prophezeien ist immer eine mäßige Sache, namentlich aber dann, wenn die wirtschaftlichen Grundlagen der Stabilität unklar sind.

900 Spielwarenfabrikanten.

Der Reichsverband Deutscher Spielwaren-Industrieller in Nürnberg hofft auf zahlreiche Käufer und findet eine Erhöhung der Spielwarenpreise an der Spielwaren-Industrie hat auch in diesem Jahre wiederum erhebliche Anstrengungen gemacht und erreicht mit zahlreichen Neuetzungen und vorzüglichen Qualitätswaren auf der Leipziger Frühjahrsmesse.

Süddeutscher Kohlenmarkt

Man spricht von: Der Rheinische Braunkohlen-Bund hat seine Angebote in Hausbrandartikeln für das Geschäftsjahr 1928-29 vorgelegt.

Für den Fall, daß im Laufe der Vertragsdauer eine beachtliche Senkung der Bergbauausgaben der Braunkohlewirtschaft eintreten sollte, behält sich das Rheinische Braunkohlen-Bund vor, im Einklang mit den politischen Verhältnissen der Rheinischen Braunkohlen-Industrie eine entsprechende Erhöhung der Preise vorzunehmen.

Die Bekanntgabe der neuen Verkaufspreise für Western kann erst später erfolgen, nachdem das Mitteldeutsche Braunkohlen-Bund, dessen Vertriebs für das gleiche Geschäftsjahr die Rheinische Braunkohlen-Industrie als anschließendes, keine Preisänderung nach Verhandlung mit dem Reichswirtschaftsministerium getroffen haben wird.

Auf die vorgenannten Braunkohleverkaufspreise werden folgende Sommerkassette gemindert:

auf die Bezüge in den Monaten: April 2.— A die Tonne, Mai 1,50 A die Tonne, Juni 2,50 A die Tonne, Juli 2.— A die Tonne, August 1.— A die Tonne, März 0,50 A die Tonne

Kußerdem wird am Jahresabschluss eine Sondervergütung von 1 A die Tonne auf die Bezüge in dem Monat des Abschlußjahres gemindert, in dem die Abnahme nach dem Verhältnis der Bezugsperiode am geringsten war.

Diese neue Abstattregelung bezug. Verengung des dreijährigen Systems hat das Rheinische Braunkohlen-Bund zu dem Zwecke eingeföhrt, um den Abnehmern jede Veranlassung zu nehmen, einen zu erwartenden billigeren Preis zu erlangen, wenn in ihren Bezugsverträgen oder in dem Sommer geföhrt Lager unter Umständen ihrer Bezüge vorzuziehen zu können.

Über die Aussichten der Porzellanindustrie äußert sich H. G. Sauer, Porzellanfabrik Deula und Wilhelmshafen, wie folgt: Meiner Ansicht nach wird der Verkauf der Leipziger Frühjahrsmesse gut sein, weil gar kein Zweifel mehr darüber besteht, daß infolge der verschiedenen Tarifänderungen in aller Kürze weitestgehende Freierhöhungen kommen müssen, weil die deutsche Konkurrenz sich ein möglichst gut sortiertes Lager sichern will, und weil aus Nordamerika, wie auch aus anderen Übersee-Ländern ein guter Absatz erwartet wird.

Die Leipziger Porzellan- u. Phonolafabriken Gussel & Söhne, Zimmermann & Co., erwarten gute Aufträge für die bevorstehende Messe haben sich bei uns Auslandbesuchern aus den verschiedensten Ländern angemeldet, außerdem erwarten wir wieder einen Anstieg gegen unsere inländische Konkurrenz und hoffen, daß die Messe aus einem guten Austrittspunkt bringen wird.

Die Bücher auf der Messe.

Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zieht sich über die außerordentlich rege Besichtigung sowohl der Buchermesse wie der Buchdruckermesse folgendes mit: Die Buchermesse (Buchdruckermesse) wird auch im Rahmen der diesjährigen Frühjahrsmesse wie in den Vorjahren stattfinden, da eine Entscheidung darüber, ob die Buchermesse im Frühjahr nicht im Zusammenhang mit der Kantate-Veranstaltung der deutschen Buchhändler veranstaltet werden soll, bisher noch herbeizuföhren worden ist.

Bromaschinen.

Direktor Fred Hoffmann von der Bromaschinen-Gesellschaft Trebo m. H. in Berlin: Solange nicht die deutsche Bromaschinenindustrie in der Lage ist zu erproben und die Abdrosselung der Brückenschleppetriebe durch die händlichen Läden weiter vor sich geht, dürfte ein Ausverkauf des Absatzes in der deutschen Bromaschinenindustrie nicht zu denken sein, und daran dürfte auch die nächste Frühjahrsmesse nichts ändern.

Es handelt sich hier um eine von einem Schuldner zum Erlaß ein-einfacher, interessanter, im Kohlenhandel bisher noch unbekannter Remerung, durch die erreicht werden soll, daß die Briefwechsel vor sehr lebhaften Erfindungen im Verkauf vorzuziehen werden. Man soll, daß das Rheinische Braunkohlen-Bund nicht unterliegen soll, um seine Verkaufsverpflichtungen zu erfüllen, ob der Verkauf zum Erlaß 1928, nicht abzuwarten, sondern hat er einmündig geschlossen an H. H. Die große Nachfrage nach rheinischen Braunkohlen-Bund Maxe „Anton“ 251 unternehmest an.

Devisenmarkt

Table with exchange rates for various currencies and locations like London, New York, etc.

Berliner Metallbörsen vom 29. Februar

Table showing metal prices for various types of steel and other materials in Berlin.

Frachtenmarkt in Duisburg-Ruhrort vom 29. Februar

Die Nachfrage nach Ruhrort für Exportkohlenreisen war an der heutigen Börse etwas reger, für mittlere angemesene Röhre konnten untergebracht werden. Ruhrort ist für Ruhrort gerüstet, darunter werden die letzte Röhre für Belgien angenommen. Auch ist es schwer, Röhre für Westfalen anzubringen. Die Frachten bleiben bezug. wie in den Vorjahren unverändert, ebenso erlauben auch die Schiffspreise keine Herabsetzung.



Zine Einfuhrung

empfehle ich aus meiner großen Auswahl bekannt solider und preiswerter

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

Hauptpreislagen:
19.-, 22.-, 25.-
30.-, 35.-, 40.-, 45.- RM.
und höher

Wilf. Langsdorff
H 1.5 *Wasserscheine* Breite Strasse H 1.5
ELTESTES SPEZIALHAUS AM PLATZ

Alle
von Handarbeit u. Gewerbe bearbeitet
Druckarbeiten
besonders in bekannt vorzüglicher Ausführung
Druckerei Haas
G.M.B.H.
Mannheim



2 Waggon Steingut

vorzügliche Qualität zu äußerst niedrigen Preisen

- Obertassen Stuttgart, weiß 9⁵
- Obertassen Stuttgart, bunt 12⁵
- Teller ger., tief oder flach 15⁵
- Teller glatt, tief oder flach 13⁵
- Dessertteller glatt, 19 cm 10⁵
- Satz-Schüsseln, 6 Stück, weiß 95⁵
- Satz-Schüsseln, 6 Stück, bunt 1.65
- Tonnengarnitur, 14 teilig 7.50
- Tonnengarnitur, 16 teilig, bunt ... 8.95
- Tafelservice, 23 teilig, für 6 Person. 9.50
- Washgarnitur, 5 teilig, bunt ... 3.95
- Washgarnitur, 5 tlg., bunt, gr. Beck. 5.95
- Washgarnitur, gold, 5 teilig ... 6.25
- Washgarnitur, Kren 1.95
- einzelne Waschbecken
in verschiedenen Größen 1.75, 1.45
- einz. Kannen, in versch. Größ. 1.75, 1.45
- Suppenterrine
rund, mit dickem Rand, 22 cm 48⁵
- Mildtopf, 1/2 Ltr. mit Aufsatz ... 28⁵
- Kumpen, mit Fuß, 14 cm breit 16⁵
- Saucières festoniert, weiß 75⁵
- Butterdosen mit Stulpdeckel 95⁵
- Gemüseschüsseln, ger., tief, 22 cm 75⁵
- Fleischplatten oval, 37 cm 68⁵
- Vorratsstollen, 4 Stück, bunt 3.75
- Bratenteller, gerippt, 32 cm 95⁵

Besuchen Sie bitte unsere reichhaltigen Auslagen in der Haushaltabteilung.
KANDER
T 1, 1, Schwelingerstr., Neckarst.

Vermietungen

- Möbliertes Zimmer ein- u. zweibettig, m. la. Verf. fol. an um. 211000 P 3, 2, 2, par.
- Gut möbl. Zimmer m. Schreibt. an Orn. an verm. Zatterfallstr. 4, 1 Tr. links. *7282
- Möbliertes Zimmer m. el. Licht o. 1. Wäre an verm. Akademiestraße 12, 2. Et. links
- Paradenplatz, P 1, 4 2 Treppen. sehr schön möbl. im. in ant. Hause per sofort an verm. 210890
- O 7, 26, 2 Treppen Gut möbl. Zimmer fol. an verm. *7276
- Frdl. möbl. Zimmer fol. an verm. *7293 S 6, 14, 2 Trepp. lto.
- Gut möbl. Zimmer in ant. Hause, schöne View, an nur besser. Herrn an verm. *7415 Tel. 33 004.
- C 8, 18 *Ob- der Rheinbr. schön möbl. Balkons. fol. a. u. 2. 2. 2 Tr. v. 211007
- Frdl. möbl. Zimmer. Rade Strobnachstr. m. el. u. Schreibt. fol. an verm. P 3, 7, 2 Tr. auf 1. Et. l. 211008
- Gut möbl. Zimmer mit 2 od. 1 Bett, el. Licht fol. od. spät. an um. P 1, Da. v. Bremer 211028
- O 4, 14, 3. Stock an. gut möbl. Zimmer mit 2 Bett, fol. an u. 211029
- Möbl. Balkonzimmer m. el. u. an fol. Orn. fol. od. spät. an um. T 6, 22, 3. Stock lto. *7282
- Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten an 1 od. 2 Verf. an vermieten. L 14, 2, 3. Et. links. 211031
- Gut möbl. Zimmer mit el. Licht sofort an vermieten. *7280 S 2, 1, 1. Stock. v. 2-3 bebenlich *7285
- gut möbl. Zimmer el. Licht ev. Tel. Notküche, in best. Hause, fol. an fol. aufst. Mieter abzugeben. Wdr. in der Gelfst. Sehr schön
- gut möbl. Zimmer el. Licht, Tel. in best. Hause an fol. Mieter abzugeben. Friedrichsring 24, 1 Tr. ab. vtr. *7284
- Wohn- u. Schlafzim. gut möbl. mit 2 Betten fol. an verm. D 5, 10. Baden. Knaut. von 1-3 Uhr. *7280
- Gut möbl. sonniges Z I N N E R Zatterfall - Wasserturm fol. an vermiet. Wolltekt 3. III. *7283
- Möbliertes Zimmer an vermiet. Vödelshelmstr. 7, par. *7281
- Möbliertes Zimmer mit und ohne Person sowie auch großes leeres Zimmer sofort an vermieten. An ertragen in der Weidhofsstraße. *7210
- Möbl. frdl. Zimmer an stillen Herrn an vermieten. *7213 Vulleringer 29 par.
- Schön möbl. Zimmer in ruh. Zone an best. Herrn od. Dame sofort an vermieten. Angeb. u. U B. 100 an die Gelfst. *7285
- Gut möbl. Zimmer fol. an verm. 211020 P 3, 1 2 Treppen U 5, 8, 1 Tr. rechts, gut möbl. Zimmer mit el. Licht an best. fol. Herrn an verm. *7280
- Gut möbl. Zimmer fol. od. spät. an verm. *7288 T 5, 26, 4, Et. S 3, 6b, 2 Tr. rechts (Stobenturm) schön möbl. Zimmer an vermieten. *7287 U 4, 8, 1 Trepp. möbliertes Zimmer el. u. an Orn. an um. 21100

Wieder eine Sensation

Strümpfe

von Qualität
ungewöhnlich
billig:

- Damen-Strümpfe kräftige Qualität, zum Teil echt ägyptisch Mako mit Doppelschle und Hochferse **0.75**
- Damen-Strümpfe künstl. Waschseide mit kleinen Fabrikfehlern oder guter Seidenriff m. D'wohle u. Hochferse in viel. praktischen Farben **0.85**
- Ein großer Posten schwarze Damen-Strümpfe aus feinem Flor fitch mit Naht, Doppelschle n. Hochferse, feiner rote Ware Serie II 1.10 Serie I **0.65**
- Damen-Strümpfe prima Seidenflor oder Mako, mit Naht, D'wohle n. Hochf. in stark n. feinfädigen Qualitäten, schwarz und alle modernen Farben **0.95**
- Damen-Strümpfe Waschseide, mit Naht, in vielen Modelfarben od. feiner Seidenflor mit Naht, Doppelschle und Hochferse oder Mako fitch, extra schwere Ware **1.25**
- Ein großer Posten schwarze Seidenflor-Strümpfe beste Qualitäten, stark und feinfädig, feinfreie Ware Serie II 1.50, Serie I **1.35**
- Damen-Strümpfe Waschseide m. Naht, danorb. Qual. in riesig. Farbensort. oder echt ägyptisch Mako, prima Strampalerware **1.45**
- Damen-Strümpfe Ia. Waschseide, klar, gleichmäßig Gewebe m. kl. unsichtb. Fabrikfehlern od. Ia. Seidenflor anseerlos, Qual. m. vierf. Sohle u. Hochferse, in schwarz u. viel. mod. Farb. **1.95**
- Damen-Strümpfe feinste Waschseide, klarer feinstmaschiges Gewebe in großen Farbensortiment **2.45**
- Damen-Strümpfe Ia. Flor mit Seide platziert, abgute Strampalerware mit kleinen Fehlstellen, praktische Farben **2.75**
- Damen-Strümpfe Ia. Waschseide, nur bewährte, fehlerfreie Qualitäten, teils mit emallierter Sohle, stark u. feinfädig Gewebe, in allen Modelfarben und schwarz **2.95**
- Damen-Strümpfe feinste Sembers - Waschseide, Goldstempel unsere bewährte Spez-Marko „PC“ höchste Qual.-Vollend. **3.75**
- Herren-Socken kräftige Baumwolle m. Verstärkung in vielen hübschen Farben **0.48**
- Herren-Socken Jacquard, besonders kräftige Qualität od. prima Seidenflor mit Doppelschle und Hochferse **0.95**
- Herren-Socken prima Kunstrade platziert oder Jacquard-Mouliné gute Strampalerware in modernen Karo und Streifen **1.25**
- Herren-Socken prima Mako-Mouliné, teils m. Kunstseide gemustert, in apart. Dessin **1.45**
- Kinder-Strümpfe kräftige Baumwolle, langfähr, bewährte Qual., schwarz, beige u. grau. Jede weitere Größe nur 0.05 mehr. Größe I **0.55**
- Kinder-Strümpfe weißfäul., echt ägyptisch Mako mit Spinn- und Fersoverst, schwarz, beige u. grau. Jede weitere Größe 0.10 mehr. Gr. I **0.75**
- Kinder-Strümpfe pr. Seidenflor 1N1 gestrickt schwarz, grau, beige u. mode. Jede weitere Größe 0.10 mehr Größe I **0.95**

Vorführung des
Listru-Strumpfstopf-Verfahrens
im Erdgeschoss

Beachten Sie unser großes Spezialfenster!

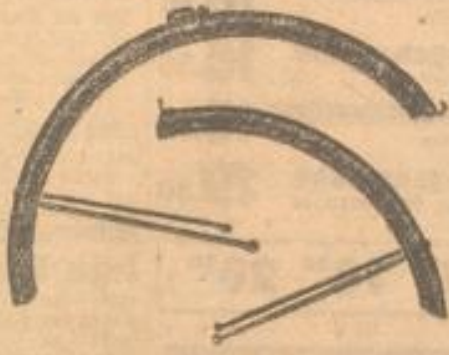
Schmoller

Paradenplatz Mannheim Breitestraße

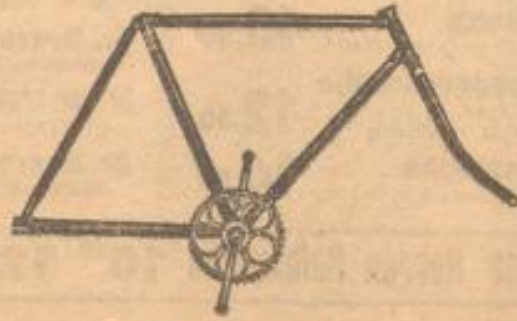
Vom 1. bis 6. März Reklame-Preise im Fahrradhaus Mohnen, N 4, 18

(Händler erhalten in dieser Zeit keinen Rabatt)

Das Geheimnis meiner seit Jahren unerreicht billigen Preise ist der Einkaufszusammenschluß mit den größten Platzgeschäften von Frankfurt/Main, Köln, Bonn, Krefeld, Aachen, Düsseldorf, Saarbrücken und die hierdurch möglichen Großaukäufe in Fahrrädern, Zubehör und Bereifungen.



Schutzbleche Gorniter mit Goldlinien . . . **0.85**
Schutzbleche D., gelbfarbig . . . **0.95**



Herren-Rahmen „Ideal“ . . . **18.50**
Damen-Rahmen „Ideal“ . . . **19.50**



Vorderrad kompl. mit Präc.-Nabe . . . **3.45**
Hinterrad kompl. m. Rücktritt . . . **12.50**



Flügel-Pedale mit Gummi p. Paar . . . **1.75**



Lenker vernickelt, engl. Form . . . **2.20**



Herren-Rhamock-Sattel in Qual., hell-gelbes Leder vernickelte Federn . . . **2.95**
dito mit Stoßfedern . . . **3.85**



Carbid-Lampen rein Messing . . . **3.95**



Beste Qualität in Fahrradketten äußerst günstiger Preis . . . **75 Pfg.**



Glocken Isoler. Klang v. . . **25 Pfg.**

Fahrräder zu 58.-, 65.-, 78.-, 89.-, 108.- von Mk. **2.50** Wochenraten an **Musik-Apparate** bedeutend ermäßigt ist unser beliebter „Supremaphon“ Hauben- u. Schrankapparat — Schallplatten aller Fabrikate auf Teilzahlung

Fahrrad-Bereifung mit Garantie

Luftschlauch gute Qualität . . .	0.35	Extra prima Schlauch	1.20
„Favorit“-Mantel teillose Gehrstrichdecke, weiß	2.85	„Jura“ extra la. Strapaz.-Mantel	3.45
Favorit-„R“ mit 6 Monate Garantie nur	3.85	Jura, extra la. „R“-Qual. 6 Monate Garantie	3.95

Jede defekte Dacke wird sofort umgetauscht.

Wenn Sie auf meine Inserate kaufen, passiert es Ihnen nicht, für einen Sattel, inseriert mit 2.95 hier für 3.50 ausgeben zu müssen, weil dieses Modell gerade ausgegangen ist oder jenes besser sein soll, nur Wahrheit in meiner Reklame hat mich zum größten Spezialgeschäft werden lassen.

N 4, 18 WILHELM MOHNEN MANNHEIM N 4, 18

Trikotagen

Qualitäten, die sich jahrelang gut bewährt haben.

Herren-Hosen 5881
gelb, feinfädiges Gewebe . . . 2.25
3-fädige schwere Ware . . . 3.30
echt ägyptisch Wafel . . . 3.80
echt ägyptisch Wafel mit Riegelbund u. Doppellöse . . . 5.-

Herren-Jacken
gelb, feinfädiges Gewebe . . . 1.75
3-fädige schwere Ware . . . 3.30
echt ägyptisch Wafel . . . 3.60

Weisse Herren-Garnitur
Hose und Jacke zusammen . . . 4.75

Damen-Schlupfhosen
in vielen schönen Farben . . . 0.95
mit kunstleidenen Effekten . . . 1.25
echt ägyptisch Wafel . . . 2.50

Kinder-Schlupfhosen
in vielen schön. Farben Gr. 1 0.38
Gr. 2 0.40
Gr. 3 0.45

Kunstleidene Prinzesshose und dazu passende Hemd- und Schlupfhosen

„Osiris“ Unterwäsche für Damen und Herren

Einsatzhemden zu Einheitspreisen
1.65, 1.95, 2.50, 2.95, 3.50

Sherberg

Mittelstraße 16

Besichtigen Sie die Ausstellung
„Der Werdegang der Kunstseide“
im Lokal Schimperstraße 2

Mannheimer Mutterschutz E. V.

R. 5, 1, Zimmer 104
Einladung z. Vortragsabend
des Herrn Geheimrat Professor Dr. Schömann - Düsseldorf
über Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben
auf dem Gebiet d. Fürsorge für Mutter u. Kind
am Mittwoch, den 7. März 1929, abds. 8 Uhr
im großen Saale der Handelskammer
Mannheim, L. 1, 2 (Eingang Breestraße).
Der Vorstand.
Gäste willkommen. 3708

Schlank bleiben Sie

durch Dr. Richters Frö-
stücker-Tee Patent-Mk. 2.-
Storch-Drogerie, Marktplatz R. 1. 6.

Luftkurort Weschnitz i. O.

Bester Ausflugsort für Auto, Stadtfahrer
und Touristen. — Kalte und warme Quellen
zu jeder Tageszeit. — Kaffee und Kuchen. —
Spezialität: Selbstgebackene Handkäse und
Butter und Bienenbrot. 3704
Tel.: Adam Wille, Erdbeerhof.

Bandeisen

gebraucht, aber gut erhalten,
billig abzugeben.
Näheres zu erfragen in der
Geschäftsst. d. Blattes. 3694

Perser und Teppiche
Deutsche
BRYM
Spezial-
Haus
Elisabethstraße 1 am Friedriehsplatz

Heirat

Geschäftsmann, anst. 40 Jahre, engl., große
katholische Erbscheinung, mit gutem Gehalt,
möchte die Bekanntschaft einer be-
wegenden Dame machen. 37347

Heirat.

Gutschriften mit Bild unter K M 17 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vermischtes
Entlaufen!
Airedale-Terrier
Steuerkarte 88 258.
Königsberg, an der
Lohnstraße 27
344, Steiner, N 4 u.

DAS RHEINSCHIFF

Zeitschrift für die gesamte deutsche
Binnenschifffahrt und Wasserwirtschaft
Erfolgreiches Anzeigenblatt
für alle mit Schifffahrt, Handel, Industrie,
Behörden usw. in Verbindung stehen-
den Unternehmungen
Verlag der Druckerei Dr. Haas
Mannheim, E 6, 2
Fernsprechnummer
24044, 24045, 24051, 24052, 24053
Probenummern und Kostenvor-
schläge bereitwillig zu Diensten
Se 300

Rasier-Seife
Wolf u. Sohn 15 J.
Kaloderma 25-75 J.
Moussa 69 J.
Steckenpferd 59 J.
Nr. 4711 75 J.
Perf. Rasierkreme
75 u. 140 J.

Kraft
Hauptgeschäft H. J.
Breitestr. u. Filialen

R. M. W. Motorräder
22 PS Sport u. 1 Motorasche
4741-Motor M. 1250.-
18 PS 474. M. 1250.-
7 PS R. M. W. Motor M. 825.-
4 PS „ „ M. 725.-

3 PS Führerschein- u. steuerfrei M. 735.-
Bewährte Zeitschiff.
Verk. Karl Buchler
Reisefahrer
Mannheim-Lindenthal
Gleis 19 Innerstr. 28
Tel. 24058, 24059

Edel-Bienen-Honig
hell, goldbr., 10 Pfund- u.
4 9.50 halbe 4 8.50,
Kupfer 10 Pfund-Zeile
4 10.50, halbe 4 9.-
leucht. Rohabnehmer
reifen traue ich. Ger.
zurück. Umfr.
2018, Wehrhagen,
Genslingen 8.

Beranzienmarkrone N. 28.-
685

Nachtlampe Mk. 8.50
Zuglampen Mk. 22.-

Herrenz. Krone M. 29.-
Helzkissen M. 14.-
Helzsonne M. 15.80
Wartrockner M. 21.-

Lampenschirme aus
eigener Fabrikation
20 monatl. Raten
über Gaswerk
Jäger, D 3.4
und O 7. 12

Anzüge
Belhagen, Edmund,
Heren, Vianthelme,
Kiesstrücker, Gitarre,
Mandoline, Flöte,
Klängen, Möbel,
Bilder laut u. verl.
Borrmann, T 5 18,
Teleph. 29 084. 3187

Geldverkehr
1000 RM.
mit guter Sicherh. u.
600. Rest sofort von
Selbst. vel. Ann. u.
F. K. 10 u. b. Gefähr.
8988

Unterricht
italien. Unterricht?
Kriegs- u. unter K. K. in
an die Gesch. 37544

Unterricht
J. Grone
Mannheim, Kappelerstraße 19
2911 u. 2912
Anfang März
beginnen neue Kurse
in Buchführung, Kalligraphie,
Maschinenzeichnen
Zeichn- u. Tischschiff pp.
37544

Unterricht
in Klavier, Gitarre,
Mandoline, Gitarre
und Piano
wird gründl. erteilt.
Ermüde meine
Mandoline u. Gitarre-
kurse monatlich 10.-
bei möchtl. 2 Stunden
Gitarre, Klavier,
Mandoline,
J 2, 18.
37502

Unterricht
Englisch
Neue Kurse 6. März
schneid u. höher
Kunsth. 02, 7 12

ital. Sprachunterricht
erteilt im Einzel u.
in Kurzen Sätzen,
Glossica, Mini Dip-
loma, Lehrer.
Anfragen erbeten
nach Luisenring 27,
3 Treppen. 37514

Englisch!
50
Pfg.
für
eine
Stunde
engl.
Sprache
mit
Bild
u. K. K. in
die Gesch. 37506
37515



Die Schönheit der neuen Frühjahrs-Schuhmode

zeigen wir Ihnen in unseren hellfarbigen und braunen Schuhen

- Hellfarbige Spangenschuhe mit englichem Absatz 10.50
- Braune Sandalette 10.50
- Hellfarbige Spangenschuhe in vielen Ausführungen beige, rose, sekt, blau, sandfarbig 12.50
- Beige Spangenschuhe überzogener Prot. einrutschs. s. br bequem 14.50
- Hellfarbige Spangenschuhe echt überzogener L. XV-Absatz beige, blond, grau, rose 16.50
- Br. Boxcalf-Spangenschuhe Rahmenarbeit, Prot. einrutschs. 16.50
- Braune, graue u. blonde Spangenschuhe mit Crêpe Gummisohle 16.50
- Br. Boxcalf-Spangenschuhe Rahmenarbeit, Crêpe Gummisohle 19.50

Braune Herren-Halbschuhe 10³⁰ 12³⁰ 16³⁰ 18³⁰ 20³⁰

Täglich frisch gebackene
Schinken
mit z. zart, sowie feinste
Rückenwälder
Teewurst und Braun-
schwarzer **Mettwurst**
zum Braten
Metzgerei Heiß
N. 1 P. 6. 14

„Etudes“
Fichtennadel-
Franzbranntwein
Vorzügliches 27%
Einreibungsmittel bei
Gicht und Rheumatismus
für Sporttreibende
unentbehrlich
Flasche Mk. 1.—
nur zu haben bei:
Ludwig & Schürlein, O 4 3
gegenüb. Hirschland
Brogier- und Parfümerie
Tel. Nr. 2715 u. 2716

Geübte Schneiderin
sucht nach Kunden
außer der Gasse, 4 A
pro Tag. *7812
Aufschr. u. J. U. 109
an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Alle eingeführte Versicherungs-Gesellschaft, Feuer, Leben usw. hat in Mannheim u. einigen anderen Orten
Agenturen
mit Inkasso an zuverlässige Herren, die sich zeigen um den weiteren Ausbau des Geschäftes bemühen
zu vergeben.
Ausführliche Angabe unt. UK 111 an die Geschäftsstelle. 2698

Für die Modelltechniker eines größeren Betriebes wird ein tüchtiger
Modelltechniker
gesucht, der als Modellzeichner gelernt hat u. befähigt ist, einem modernen Modellbetrieb voranzutreiben. Ferner wird für die Fertigungstechnik ein tüchtiger
Gießereitechniker
als Betriebsassistent gesucht. Bewerb. müssen bei Harmerhandwerk erlesen haben und auch den modernen Formmaschinenbetrieb von Grund aus kennen. Angebote unter U D 109 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2678

Gesucht werden:
Bediener Flechtmaschine und landw. Arbeiter mit Zeugnisse, auch Cond. Automobilisten, Fahrer, Bohrmaschinenführer, Bauhilfsarbeiter, Heizer, Heizerhilfen, Handwerker, Handwerkerhilfen, Feilschneidwerkzeug- u. Spezialisten, Drechsler aller Art, auch Hubschleifer.
Arbeitsamt, N. 6. 1.

Für unsere Abteilungen
Spitzen
Besätze
Kurzwaren
suchen wir tüchtige
branchenerfahrene Verkäuferinnen. Persönliche Vorstellung möglichst zwischen 11-12 Uhr im Hauptbüro oder schriftl. Angabe mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen.
Herm. Schmöller & Co
Mannheim.

Leistungsfähige Spezialfirma sucht
tücht. redigewandte
DAMEN
zum Verkauf von
Leib-Bandagen, Corsettes etc.
Gute Verdienstmöglichkeit.
Angebot unter P 1 V 1178 an Rudolf
Wolke, Frankfurt a. M. 2695

Perfekte
Stenotypistin
mit ex. Bes. zum Eintritt per 1. April
gesucht.
Bewerbung mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbetl. unter U L 119 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2709

Stellen-Gesuche

Wir liefern preiswert
zum direkten Verkauf an Private
Kaffee, Tee, Kakao, Pfeffer, Salz, Zucker, etc.
in Packungen, schöne, saubere Aus-
machung, jedoch sind die Artikel Deutscher
Verkauf. Auf Wunsch auch feste
Ware zum Selbstpacken. *7400

Wir suchen Verkaufskanonen
mit Untervertreter
die gerne viel Geld verdienen wollen u.
für erhaltene Ware genügend Eiderzeit
in irgend einer Form bieten können.
Es wollen sich nur solche Personen meld.
worüber man eine zufriedenstell. Aus-
kunft erhält. Angebote unter L D 94
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hiesiger Industrieller
Großbetrieb
sucht für sein chemisches
Laboratorium zu baldigem Eintritt eine
Laborantin
die möglichst schon praktisch ge-
arbeitet hat. Angebote mit
Lebenslauf und Zeugnisab-
schriften unt. **ZUM**
an die Geschäftsstelle
dieses Blattes. 1582

Perf. Stenotypistin
(keine Anfängerin) für großes Anwaltsbüro
per sofort gesucht. Angebote mit Gehalts-
ansprüchen unter K B 23 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. *7856

Ehrl., fleiß. Mädchen
nicht unter 17 Jahre) tagelöhner für besseren
kleinen Haushalt gesucht.
Vange Hiltnerstraße 43, IV. linke. 2710

Wir suchen akkredit.
Vertreter
welche Interesse an
Dauerstellung haben
und an der sehr be-
günstigten Verdienstmö-
glichkeit Private betonen.
zu melden *7824
Hilfsw. Friedrichs-
hof, S. 2. 1.
Von 8 bis 5 Uhr.

Stellen-Gesuche

Für einen anseher.
Chauffeur
der in Heidelberg wohnhaft ist, suchen wir
anderweitig Stellung, und zwar möglichst
in Heidelberg. Der Betreffende ist ein re-
solvener, ruhiger, Veranlassungsloser
gelehrter Herr. Nähere Auskunft erteilt
auf Wunsch. 2700

Brown, Boveri & Cie. A.-G., Mannheim-
Käfertal — Personalbüro.
Strebsamer, jung., zuverlässiger Mann
für Vertrauensstelle
Lagerverwalter - Kassier - Reise
Kantion kann gestellt werden. Angebote unt.
K B 19 an die Geschäftsstelle d. Bl. *7802

Friseur-Gehilfe
33 J. alt mit stel-
letzt. Auslandspass.
Deutschsprachig.
Sucht per sofort Stelle.
Angebot unter J
P R 95 an die Ge-
schäftsstelle. 21098

Sol. fleiß. Fräulein
(38 J. alt) möchte
Stelle in Kaufmanns-
schaft oder in
Lebensversicherung
suchen. Angebote
unter K H 19 an
die Geschäftsstelle.
*7807

Nicht übersehen!
Geschäftskauf, halber
m. einem H. achst.
Dinerwagen, leicht
Stellungs- od. Fahr-
zeug od. Fahrten tra-
gen. Bei evtl. Ver-
kauf des Wagn. 21045
Angebot unter K O 19
an die Geschäftsstelle.

Verkäufe
Vollständiges
Einzelzimmer
6 J. u. 2. Bad, Ver-
sch., Einfaß, ar. Gar-
ten am 15.00. A bei
6000. A. Ankauf, per
Kauf, evtl. n. Selbst.
unter K A 30 an die
Geschäftsstelle. *7870

Vermietungen

Lindenhof.
Gut möbl. Zimmer
per 1. März zu verm.
Preis 11, 2 Tr. *7241

Möbliertes Zimmer
zu vermieten, 21021
Braun, G 4, II, II.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten, *7809
P 3 18, part. rechts.

Schön möbl. Schlaf-
mit Herrenzimmer in
sehr guter Lage u. L. zu
vermieten. *1076
N 7, 1. Tr. r.

1 schön möbl. Zim.
mit el. Licht sofort zu
vermieten. *7809
G 7, 21, II, links.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten, *7802
Königsplatz Nr. 3,
3. Stock rechts.

Kleine Preise
10.30
abends

**WEGE ZU KRAFT
UND SCHÖNHEIT**

Manuskript- und wissenschaftliche
Bearbeitung Dr. med. N. K. f. maon

**AB HEUTE IN
NACHTVORSTELLUNGEN**

UFA-THEATER

PS UFA PS

Vermietungen

Eine abgeschloss. 2 Zimmerwohnung
mit Küche in einem Einfamilienhaus in
Neuheim ist an besseren Einzelmieter
od. kinderlosen Ehepaar v. sofort zu ver-
mieten. Best. Angebote unter T T 100
an die Geschäftsstelle des Bl. 21103

Schön möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
*7870 L. 15. 5. 2 Tr.

Wohn- u. Schlafzim.
sehr gut möbl., elektr.
Licht, ev. m. Klavier-
benutzung sofort zu
vermieten. 21044
O 7. 2. III.

Vermischtes
Kind
unter 10 J., hübsch,
gesund, Mädchen, 1 3/
alt, wird ges. einzeln
Wohnung od. einen
abzugeben. *7827
Aufschr. unt. K A 7
an die Geschäftsstelle.

Kauf
gute Klänge und
Wohnfläche darüber
zu verkaufen. Preis
11111
Tel. 25 471. 21111

Offert-Briefe

Die Geschäftsstelle der Neuen Rheinischen Zeitung

National-Theater Mannheim.

Vorstellung Nr. 196, Miets A. Nr. 24
 Donnerstag, den 1. März 1928.
T O S C A
 Mauthdrama in drei Akten von V. Sardou, L. Jilica
 u. G. Giacosa. Musik von G. Puccini. Spielleitung
 Dr. Richard Heis. Musikal. Leitung Richard Lert.
 Anfang 19.30 Uhr. Ende nach 22 Uhr

Personen:
 Floria Tosca, berühmte Säng. Gertr. Rindernagel
 Marie Cavaradossi, Maler Herm. Numborg
 a. G. Stadtth. Heidelb.
 Baron Scarpia, Chef d. Polizei Sydney de Vries
 Cesare Angelotti Hugo Voisin
 Der Meiner Karl Mang
 Spoletta, Agent der Polizei Alfred Landory
 Sciarrone, Gendarm Heinz Berghaus
 Elia Ulbrich Johanna Hauer
 Elia Schieller Franz Kugler

SCALA
 Marktstr. 58/58 Tel. 26940

Nur noch heute
Die lachende Grille
 mit
Harry Liedtke
Lya Mara
Alfred Abel
Orgel-Solo:
 Kleine Wanderer u. Trümmer
 von R. Schumann
 Jugendliche haben Zutritt.

LIBELLE MANNHEIM

Montag März 1928, täglich 20 Uhr:
Dagma die Seherin
 Die größte Sensation!
 Räumliches Fernsehen
 vorher das spektakuläre
 Kabarett Programm mit
 Trini Imgarda
 in drei künstlerisch schön
 Bildern & Bildern
 „Eine weiße Ovarienprobe“
 Rita u. Clara, das Tanzpaar der Mode
 H. u. F. Leona
 Argentinisches Kutschengesangs-Duo
 Fritz Hortelmayr
 Ansager und Vertragskünstler
 Irma Tramm, die populäre Humoristin
 Käthe arthaus Preis Käthe Weinzwang
 Jeden Mittwoch & Samstag: 4 Uhr-Tanztheater
 mit Künstlerleistungen. Bei freiem Eintritt
 jedes Sonntag: Nachmittags-Fremdvorstellung

Kochschule des Frauenvereins
 Mannheim, L 3, 1

Gründliches Erlernen der bürgerl. und
 feinen Küche u. des Backens in 2 monat-
 lichen Kursen. Arbeitszeit von 8 1/2 bis
 1 Uhr. Preis des Kurses Mk. 75,-
 Sprechstunden täglich zur Anmeldung
 von 11-12 Uhr. Auswärtige Schüler-
 innen können als Pensionäre im Hause
 wohnen. - Prospekta kostenlos.

Diese Woche
Massen-Verkauf
 von frisch geschlachteten
 nobelsten holländischen

Kälbern
 Elmschafffleisch 65,-
 Ragout Pf. 65,-
 Kalbsbraten 75,-
 Nierenbraten Pfund 75,-
 Kalbslange mit Herz Pf. 55,-
 Kalbsleber Pf. 1,40

la. Rinder-Gefrierfleisch
 zum Kochen, zum Braten
 billigst.

la. Schweinefleisch
 mager und zart, billigst

Konsum-Leber- und Blutwurst
 bei Pf. 50,-
 Speckleberwurst . . . bei Pf. 60,-
 Hausm. Leberwurst bei Pf. 60,-
 Hausm. Blutwurst . . . bei Pf. 70,-
 Abgebundene Leber-
 und Blutwurst . . . bei Pf. 1,20
 Landeoberwurst Pf. 1,40
 Rippenspeer . . . Grad Pf. 1,60
 Rippenhohlr Pf. 1,00

Filialen überall

Drucksachen Industrie
 Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E. 6. 2

ALHAMBRA

Nur noch heute!
 Der blonde Liebling des Publikums.



Lee Parry
Die Frau mit dem Weltrekord

Ein Film v. spannend. Handlung u. prickelndem Sport.
 Die Presse schreibt: „Sitzt ein brillanter Unterhaltungsfilm, spannend, schmissig, amüsan, also: Ein Erfolg, sogar ein starker Erfolg“
 Neben Lee Parry wirken außerdem noch mit:
Hans Adalbert von Schlettow
Henry Stuart **Gerhard Ritterband**

Als 2. Schlags bringen wir ferner:
Magda Sonja
 die berühmte Charakterdarstellerin in
Die Studentengräfin
 Eine heitere Begebenheit in 8 Akten.
 Ferner in führenden Rollen:
Fritz Kampers und Wolfgang Zilzer
 Anfang täglich 3 Uhr. Letzte Vorstellung: 8.29 Uhr

Das Tagesgespräch Mannheims:
Luther

10 Akte aus der größten religiösen
 und sozialen Bewegung
 Deutschlands von Hans Kyser
 in der Titelrolle:
Eugen Klöpfer
 Jugendliche haben Zutritt
 Anfang: 4, 6.10 u. 8.20 Uhr
Palast-Theater

NORDSEE

Große Fänge - Billige Preise

la. Kabeljau, kopflos
 Pfund 35 Pfg.

Grüne Heringe
 Pfund 22 Pfg.
 5 Pfund 1,- M.

Schellfisch, Goldbarsch
Seelachs, Rotzungen
Heilbutt, Zander, Salm
Lachsforellen, Schollen
Stinte, Hechte, Karpfen
Schleien 2682

Stockfisch
Bratbücklinge
 Holländer } 10 Stück
Salzheringe } 65 Pfg.
 Täglich frische Zufuhr
Räucherwaren, Marinaden
Fischkonserven

Fischspezialhaus „Nordsee“
 S 1, 2, Brühlstraße Telefon 30 913

Führen aller Art
 und Transporte übernimmt geg. billige
 Berechnung bei prompter Bedienung
Kaspar Alter, Mannheim, G 7 Nr. 36,
 Telefon Nr. 24 288. *7872

Planos Kauf und in Miete
 A. Wenzel u. Kaufhausleitung
 bei 517
Heckel
 Piano-Lager
0 3, 10.

Planos
 billigst bei
 Schwab & Co.
 Ludwigsstr. 14, 3. St.

Heidelberg
 Telefonbüro Grell
 Hauptstr. 80, Tel. 3131
 ermittelt, beobachtet
 alles rund u. billig.
 319

Rum Ferienaufenthalt
 ab. Chiem. See, mit
 Brautpaar u. sehr
 n. eine Mittelstübe
 (10-14 B.) neuzeitl.
 nach u. H. U. 75
 an die Gölzstr. *7922

Kaufe
 action. Derrschelber
 Brun. Wwe., G 4, 13.
 Tel. 2925 (H. Stenert)
 318

An Mittag- u. Abendlich
 können u. einzeln Do-
 wnen u. Herren teils
 2155 P 6 20, 2 Tr.

Verkäufe

Villa
 beim Bell. Familien-
 haus umhän-
 delbar preiswert bei
 15 bis 20 000,- M.
 Anbahnung, voll sofort
 beschubar, zu ver-
 kaufen.
 G. Reifebrunn,
 Haupt 33 352,
 1 bis 3 Uhr mittags.

Leere Kisten
 billig abzugeben.
 Heuerstr. T 3, 4.
 Tel. 27 693. 2026

Unterhaltener Anzug
 preisw. abzugeben. Str.
 ca. 1,02, Wwe. Müller-
 Rebe 25, 3. St. 178
 Wöb. 0-4. 2026

Kinderwagen
 zu verkaufen. 31029
 G 7, 35, 3. Stod.

Mod. Kinderwagen
 wenig abg., preisw.
 abzugeben. Häberle
 Karl-Edenstraße, 29
 Mannheim. *7924

Pianos
 hervorragend tonsch.
 eigene Fabrikate, des-
 gleichen fremde Fabrika-
 te, sehr preiswert
Bequeme Zahlung.
Scharf & Hauk
 Piano- u. Flügel-Fabrik
 Mannheim C 4, 4
 1378

Nur erstklassige Qualität!
Adler, Diamant, Alright,
Naenol, Schinditz W. K. C.
P. & H. Edelmann Nachf.
 D 4, 2 **Telephon**
 2148
Fahrräder **Zubehör**

Reparaturen sämtlicher Systeme.
 Eigene Emallierung u. Vernicklung.

Juwelen
 Platin
 Goldwaren
 Hermann
Apel
 Mannheim.

Moderne Lager
 die u. fremd Erzeugnisse
 Neuankertigung
 Umanderung
 Reparaturen
 schnell, gewissenh. billig.
P 3, 14 Planken
 neben dem Thomashau-
 se früher Rindernagelstr.
 seit 1928 - Tel. 27 885

Welche Dame
 ist bereit, mit mir einen modernen
Massagen- und Schönheits-Salon
 zu eröffnen? Nur stehengebliebene und solche
 Damen, die einige 100 Mark zur Verfügung
 haben, wollen sich unter S T 10 196 an die
 Geschäftsstelle Nr. 31, melden. *6217

Gloria-Palast

Sackenheimer-Str. 13
 Telefon 239 14

Heute ab 4 Uhr nachm.



Nach dem von Millionen gelesenen Roman der
 „Berliner Illustrierten Zeitung“
 von **LUDWIG WOLFF.**
 Vorverkauf täglich von 10-12 Uhr vormittags

APOLLO

8 Uhr Heute abend 8 Uhr
 Premiere

Ensemble-Gastspiel
 des
Münchener Volkstheaters
 unter künstler. Leitung von Dr. Ernst Bach
 mit der sensationellen Aufführung
 des amerikanischen Zeitbildes
BROADWAY

„Alle rechten America - die große Atmosphäre des amerika-
 nischen Lebens mit seinem unerbittlichen Tempo und Rhythmus“
 Es spielen mit:
 tauromachien - Schöpfer - Chantant An: erlenen
 schwere Langen - Broadway-Girls - sevenschaft
 anbahnung - einwärtige bei - fassen und die Besetzung
 der New-Yorker Orchesterzeit
 alles vor u. hinter den Kulissen des „Big-Apple“ „Paradies
 Nacht-Club“.

Originalbesetzung der Münchener Aufführungen
 - Broadway-Girls -
 Jazz-Orchester: Allambaum-Syncopaters.
 Regie: Ladislav Valda.

Die Originalkostüme stammen aus dem Kunsthaus
 Kaiser & Co., Wien

Sonntag, den 4. März, 3 1/2 Uhr
Nachmittags-Vorstellung
 vorverkauft: Sieber & Sohn, O. 2; Heckel, O. 10 und an die
 Theaterkasse von 11-12 Uhr u. ab 3 Uhr gebührl. Tg. 64
 Lorenzstr. 10. Pesebino Karl Köhler, Kaiser-Wienstraße 3
 und im Lokal zu Ludwigstr. 14 1017

Verkäufe

Opelwagen
 offen, 1. Serie, 3/20 PS, mit Katalysator und
 elektr. Licht, Bereifung noch neu, mit 2 Or-
 fahrräten zu verkaufen. 31040
Stein & Teer
 Gel. für Sandstraßenbau m. d. G.,
 Geinrich-Königsstr. 18.

Citroen - Limousine
 neuestes Modell, ca. 8000 km. gefahren, mit
 allen Schläuchen u. verfahren, umkündelbarer
 billigst zu verkaufen.
 Entfragen unter J W 2 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes. 31042

Profilenschere
 kombiniert, mit Ledertasche - schneidet gleich
 bis zu 10 cm. - 4 und 1. bis zu 9. 14 -
 komplet mit 7 1/2 PS. Motor und Anlaßer,
 (Kraft: Sch. Heilmann) sofort zu
 verkaufen. Angebote unter T Q 195 an
 die Geschäftsstelle dieses Blattes. 31023

Unterhaltene Damen-Garderobe
 sehr bill. abzugeben.
 Abt. in der Gölzstr.
 *7255

1 Warenschrank, 3
 Fächer, 1 Geldkiste
 sehr billig abzugeben
 Engelstr. 18, 4.
 Ecken. *7240

1 bilianer Stuber-
 schenken, sehr gut
 erhalten, bis 2 ver-
 der Eisenstr. Löwen-
 str. 10. *7315

Wetter Wintermante
 (sein unklarer) bill.
 abzugeben. *7203
Rein
 Rheinstraße Nr. 16.

1 elektr. Zuglampe
 mit Leuchtstoffg. u.
 abzugeben. 31024
 Abt. in der Gölzstr.

Frühjahrs

VERKAUF

Alles, was es Neues gibt für das

Frühjahr

ist zum Verkauf bereitgestellt. Unsere bekannt enorme Auswahl in modernster Konfektion, Kleider- und Seidenstoffe finden Sie jetzt in höchster Vollendung. Ueberzeugen Sie sich von der großen, nicht zu übertreffenden **Preiswürdigkeit dieses Angebotes!**



Eleganter FRÜHJAHRSMANTEL + Panama-Kascha ganz auf rein-seidenem Crêpe de chine gefüttert. Gute Verarbeitung in modernsten Farben

29,75



Fisches Veloutine-Kleid + in schönen Farben gute Qualität

24,50

Mäntel

- Frühjahrs-Mäntel** in modernem Rippe u. Kascha, entstück, verarbeitet, jugendl. Form, 22.50, **17.50**
- Frühjahrs-Mäntel** aus gutem Kascha, ganz gefüttert, aparte Form 29.50, **24.50**
- Frühjahrs-Mäntel** aus reinwollenem Herrenstoff, moderne Sportform 37.50, **27.50**
- Frühjahrs-Mäntel** teils gefüttert, neueste Form, in Fresko, Covercoat, Herrenstoff, Rippe u. Kascha, 48.00, **39.50**
- Elegante Mäntel** hochaparte Formen, in modernen Stoffarten, teils ganz gefüttert 75.00, **59.00**

Kleider

- Popelinkleider** reine Wolle, mit langem Arm, aparte Frühjahrsfarben... 12.75, **6.95**
- Kascha- u. Crêpe de chine-Kleider** entzückende Formen, aparte Farben... 19.75, **14.75**
- Rippe- und Veloutinekleider** mit lg. Arm, in vielen neuen Farben, 38.00, **29.75**
- Wolltrikot-, Rippe- u. Veloutinekleider** in vielen Farben und Formen, exzell. Qualitäten, auch für starke Damen 54.00, **48.00**
- Kleider** in hochmodernen Stoffarten, feinste Verarbeitung, vornehm Formen, 68.00, **59.00**

Kostüme

- Kostüme** in Rippe und Kascha, reine Wolle, leichte Formen, ganz gefüttert, 36.00, **29.75**
- Kostüme** aus reinwoll. Herrenstoffen, gute Qualität, leichte Sportform, ganz auf reinseidenem Crêpe de chine gearbeitet 48.00, **39.50**
- Kostüme** in aparten Stoffen, auf reiner Seide gearbeitet, beste Qualitäten 65.00, **59.00**



Crêpe de chine-Kleid + erstklassige Qualität, in vielen Farben

18,75

Kleidersstoffe

- Travers** 70 cm breit, feiche Ausführung, für Jumper und Kleider Mtr. **2.30**
- Kascha** 70 cm breit, reine Wolle, in sehr schönen Farben Mtr. **2.50**
- Kascha-Jacquard** mit Metall, 100 cm breit, aparte Neuheit, für Übergangskleider Mtr. **3.95**
- Etamin-Travers** entzückende Neuheit, für das beliebte Jumperkleid, Mtr. **3.95**
- Noppenstoffe** 98-100 cm br., für das praktische Frühjahrskleid, Mtr. **4.25, 3.95**

- Papillon-Bordüre** 120 cm breit, aus zweifarb. Stoff, m. Noppen-Effekten, seien schöne Ausführung Mtr. **5.75**
- Kascha-Noppen** 100 cm breit, Saison-Neuheit, für das feiche Übergangskleid Mtr. **6.25**
- Veloutine de laine** 98/100 breit, das neue Gewebe, hochlegante Kleiderware .. Mtr. **6.95**
- Papillon** 130 breit, elegante, liebliche Ware, hervorragend schöne Modelfarben für das vornehme Uni-Kleid **7.25**
- Natté-Bordüre** 125 cm breit, mit reicher Metallstickerei, labelhaft schöne Ausfüh. Mtr. **12.90**

Mantel- u. Seidenstoffe

- Speiland** 130 cm breit, vorzügl. Qualität, für den prakt. Übergangsmantel. Mtr. 5.90, **3.75**
- Speiland** gemustert, 130 br. neueste Ausführung Mtr. **4.25**
- Noppen-Mantelstoff** 130 cm breit, von der Mode bevorzugt Mtr. **5.90, 4.50**
- Kascha** 130 cm breit, erstklassige Qualität, in aparten Frühjahrsfarben Mtr. **7.50**
- Kammgarn** 130/140 br., herrenstoffartig gemustert für Kostüme und Mäntel **9.75, 8.75**

- Kunstseid. Crêpe de chine**, bestickt, neueste Modelarbeiten, entzückende Dessins Mtr. **4.25**
- Tulle de sole** reine Seide, besonders schöne Qualität, für das früh anrückend **6.50**
- Crêpe Veloutine** 98-100 cm breit, Wolle mit Seide der beste Seidenstoff **7.90, 6.90**
- Crêpe Sain** 98/100 cm br., erstklassiges Fabrikat, besonders eleg. Ware **13.50**
- Crêpe de chine-Bordüre** 130 cm breit, hochaparte Ausmusterung, neueste Farben Mtr. **17.90**

Lyon-Schnittmuster für die neuesten Frühjahrs-Kleider u. -Mäntel



Rothschild
MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestrasse.

Beachten Sie unsere Spezialfenster!

3569